



## Gebet

Von Amalie Treyde

Erhalt mich still zu Deinen Füßen  
in Demut und in Niedrigkeit;  
mit Dir Gemeinschaft zu genießen,  
ist meiner Seele Lust und Freud.  
Lass mich nach Deinem Ebenbild  
gestaltet sein, so hold und mild!

Schenk mir in Deinem Worte Klarheit,  
und leite Du mich immerdar,  
dass ich erkenne Deine Wahrheit,  
wie Du, getreuer Gott, bist wahr.  
Lass mich Dir immer nahe sein,  
zu gehen mit Dir aus und ein.

Lass mich ein heil'ges Leben führen  
und beten, wachen allezeit;  
ja, lass mich Deine Lehre zieren,  
zum Dienen mach mich stets bereit.  
Hast Du doch mich, o Herr, gestellt  
zum Lichte dieser finstern Welt.

O, leite mich durch alle Schrecken  
im Lichte Deines Angesichts!  
Wenn Deine Flügel stets mich decken,  
die Finsternis mir schadet nichts.  
Führ Du Dein Kind durchs Weltgebraus,  
o Herr, zum ew'gen Vaterhaus!

Erhöre meine Bitte, Vater!  
Im Namen Jesu bitt' ich Dich,  
sei Schutz und Schirm mir und Berater.  
Herr Jesu, Dir befehl' ich mich.  
Lass hier und droben mich allein  
in Dir, mein Gott, geborgen sein!

\*\*\*

## Die wünschenswerte Einheit

Unser Heiland ist aufgefahren in  
die Höhe und hat Gaben für die Men-  
schen empfangen, damit der Leib  
Christi erbaut werde. Manche der al-  
ten römischen Mauern sind mit so

vortrefflichem Mörtel verbunden, dass  
es fast unmöglich ist, einen Stein vom  
anderen zu trennen; ja, die ganze  
Steinmasse ist so in Zement gebettet  
und zu einem Felsen verdichtet, dass  
man oft einen Stein von dem anderen  
nicht unterscheiden kann. Wohl der  
Gemeinde, die so aufbaut ist, dass  
jedes Glied nicht nur für die eigene  
Wohlfahrt, sondern für das Wohlerge-  
hen aller sorgt, dass, wenn ein Glied  
sich freut, sich alle mitfreuen, dass,  
wenn ein Glied Schmerz empfindet,  
alle anderen mittrauern, dass man der  
Gebundenen als der Mitgebundenen  
gedenkt und derer, die Trübsal leiden!

\*\*\*

## Die Ewigkeit

Ein Herr, welcher Wohlgefallen  
daran fand, eine Taubstummenanstalt  
zu besuchen, schrieb einst auf die Ta-  
fel eines begabten Knaben: "Was ist  
die Ewigkeit?"

Nachdem der Knabe etliche Au-  
genblicke nachgesonnen hatte, erhellte  
sich sein Angesicht, und er schrieb  
folgende Antwort: "Die Lebenszeit  
des Allmächtigen."

\*\*\*

## Die Religion der Liebe

Von Wm. Strong

Die Religion des einfachen Glau-  
bens an Jesus, welche im Herzen ihren  
Anfang nimmt, wirkt nach außen hin  
und verwandelt das ganze Leben. "Ist  
jemand in Christo, so ist er eine neue  
Kreatur." Er führt ein neues Leben.

Alle seine Bekannten, wenn sie offen-  
herzig und aufrichtig reden, müssen  
anerkennen, dass eine große Verände-  
rung mit ihm vorgegangen ist. Seine  
Handlungen entspringen jetzt aus Be-  
weggründen, welche in ihrem Ur-  
sprung himmlischer Art sind. Er sehnt  
sich nach der Erlösung seiner Freunde  
und anderer Menschen. Er lebt, um  
Gutes zu tun. Dieses ist die große Auf-  
gabe seines Lebens. Er hasst die Sün-  
de von ganzem Herzen. Sein voriges  
Leben erscheint ihm jetzt so gottlos  
und böse, dass er sich selbst verab-  
scheut, wenn er daran zurückdenkt.  
Die Bibel ist ihm jetzt ein neues Buch.  
Früher fand er keinen Wohlgefallen an  
derselben. Jetzt aber kann er mit Da-  
vid sagen: "Wie habe ich Dein Gesetz  
so lieb!" Ps. 119,97. Er findet überall  
Christus in der Bibel; er findet diesel-  
be mit Verheißungen angefüllt, und  
sie reicht seiner Seele süßere Freuden  
dar, als die Welt sie geben kann.

Wenn er über diese herrlichen Ver-  
heißungen und über die herrlichen  
Wohnungen, welche im Himmel be-  
reitet sind, nachdenkt, so veranlasst  
ihn dieses, mehr und mehr zu empfin-  
den, dass er nicht sein eigen ist, son-  
dern dass er erkaufte ist mit dem teuren  
Blut Christi, und es ist deshalb sein in-  
nigstes Verlangen, alles dem Herrn zu  
übergeben und zu weihen. Es kommt  
aus aufrichtigem Herzen, wenn er  
sagt: "Herr, was willst Du, dass ich  
tun soll?" Das Gebet ist ihm nicht eine  
bloße Form, sondern sein lebendiges  
Herz kommt in Berührung mit dem le-  
bendigen Gott. Er redet von Angesicht  
zu Angesicht mit Jesu. Durch das Ge-

bet kommt er in Berührung mit der unbegrenzten Liebe Gottes. Er liebt das Volk Gottes, ungeachtet wer sie sind und wo sie sich befinden. Er liebt das Wort Gottes; er liebt die Gemeinde Gottes, die Prediger Gottes, die Verordnungen Gottes, und dieses ist ganz natürlich, denn Gott ist die Liebe, und er ist jetzt Teilhaber der göttlichen Natur geworden. Christus ist Liebe, und er besitzt Seinen Geist. Das Christentum ist ein System der Liebe - Liebe in ihrer reinsten, leuchtendsten und göttlichsten Gestalt. Die Liebe ist die höchste Erfahrung in der menschlichen Seele. Sie ist ein Ausfluss von dem Geist und Herzen der unbegrenzten Liebe. Ihre Lehren sind die Wahrheiten der Liebe; ihre Prinzipien sind die Regeln der Liebe; ihre Einladungen sind das Angebot der Liebe; ihre Verheißungen sind die Versicherungen und die Gewissheit der Liebe; ihre Drohungen sind der Ernst der Liebe.

Diejenigen, welche in Christo sind, handeln und wirken unter diesen Prinzipien der Liebe. Sie sind nicht unter einem Geist der Furcht, tun nicht dieses und jenes, damit sie nicht gestraft werden. Sie sind nicht unter einem System von Beschränkungen und lästigen Pflichten, welche sie gerne unterlassen möchten, wenn es nicht aus Furcht vor der Hölle wäre; nein, der Dienst Gottes ist ihrem neuen Herzen und ihrer neuen Natur eine Lust und Wonne. Es ist ihre Speise, den Willen ihres himmlischen Vaters zu tun. Sie finden, dass Christi Joch sanft und Seine Last leicht ist. "Wer Mich liebt, der wird Mein Wort halten," sagt der Herr.

\*\*\*

### **Die Schönheit der Einfachheit**

Die Schönheit besteht in der Einfachheit. Alles in der Natur ist einfach, aber sie besitzt wahre Schönheit. Also auch bei dem Menschen. Die einfache, reinliche und bescheidene Kleidung steht einem Menschen besser an denn die teuersten Gewänder, nach der neuesten Mode gemacht. Wenn ein Mensch sich äußerlich schmücken will, so ist dieses ein Anzeichen, dass

es ihm an der inneren Schönheit mangelt und dass er dadurch seine Mängel äußerlich ersetzen will.

\*\*\*

### **Wann das christliche Werk gedeiht**

Von R. F. Lamm

Nichts bereitet dem Seelenfeind größeres Wohlgefallen, als ein entfremdendes, unfreundliches Gefühl zwischen Brüdern hervorzurufen, und nichts wird in wirksamerer Weise dieses entfremdende Gefühl und jegliche kalte Empfindung verhindern denn die Erweisung und Ausübung von brünstiger Liebe. "Siehe, wie fein und lieblich ist es, wenn Brüder einträchtig beieinander wohnen."

Hat jemand mutig gegen die Sünde gekämpft, und du hast kein Wort der Ermutigung zu ihm geredet? Ein Prediger verkündigte das Wort Gottes, und du hast ihn nicht mit deinen Gebeten unterstützt? Ein Missionar ging nach dem Ausland, und du hast ihm nichts von deinen Mitteln gegeben? Ein Mann mit hohen, christlichen Idealen wohnte in deiner Umgebung, und du hast keine Anstrengungen gemacht, die Bitterkeit des Kampfes gegen die Macht der Sünde mit ihm zu teilen? Dieses sind etliche von den Dingen, welche, wenn sie versäumt werden, die Seele ihrer Kraft berauben und eine Entmutigung im christlichen Werk hervorrufen werden.

Es ist nicht recht, dass nur wenige den Ruf zur Pflicht und zum Dienst für Gott und ihre Mitmenschen beachten. Ein jeder Nachfolger Christi sollte mit Freuden den Teil, der auf ihn fällt, tragen und treu ausführen. Es ist des Christen Pflicht, sich zu bestreben, rechten Eifer und wahres Interesse für die Gemeinde Gottes zu erwecken und zu zeigen, wie es durch die Hebräer kundgegeben wurde, welche sagten: "Vergesse ich dein, Jerusalem, so werde meiner Rechten vergessen. Meine Zunge soll an meinem Gaumen kleben, wo ich dein nicht gedenke, wo ich nicht lasse Jerusalem meine höchste Freude sein." Ps. 137,5-6.

\*\*\*

### **Ein Brief an Neubekehrte über das Kreuztragen**

Teurer Freund in Christo!

Da du entschlossen bist, ein wahrer Bibelchrist zu sein, kannst du mit der sicheren Tatsache rechnen, dass etliche deiner Freunde mit Verachtung auf dich herabschauen werden. Es ist schon immer so gewesen, und ich glaube, dass es auch immer so sein wird bis an das Ende der Zeit.

Der Gedanke, dass deine Freunde in dieser Weise gegen dich gesinnt waren, bedeutete eine Prüfung für dich. Ist dieses nicht Tatsache? Nun mache dir keine Sorgen hierüber. Du erinnerst dich, dass die Mutter Jesu und Seine Brüder zu einer Zeit der Meinung waren, dass Jesus von Sinnen wäre. Also braucht es dich nicht in Erstaunen zu versetzen, wenn dir jemand sagt, dass du von Sinnen bist.

Natürlich erscheint es dir befremdend, dass deine früheren Freunde jetzt deine Beweggründe so verkehrt auslegen - dass sie denken, dass du ganz und gar zu religiös wirst, und dass du ein strengeres Leben führst, als es notwendig ist; aber wisse, dass es Gott ist, dem wir stehen oder fallen. Es kommt nicht darauf an, was unsere Freunde denken. Lass mich dir gerade hier ein Geheimnis sagen (vielleicht hast du es bereits ausgefunden): Die Ursache, warum so viele Leute in ihrer Heilserfahrung krankten und so wenig die Gemeinschaft mit Gott genießen, ist, dass sie vor den Meinungen und Ansichten ihrer Freunde zurückgeschreckt sind. In Wirklichkeit weißt du nicht, dass viel mehr Menschen den biblischen Weg einschlagen würden, wenn sie sich nicht vor dem, was ihre Freunde sagen, fürchten würden. Viele teure Seelen kommen zu der Überzeugung, dass ihr Herz nicht richtig ist vor Gott, und dass ihr christliches Bekenntnis nur etwas ist, das sie sich selber glauben machen; aber wenn sie es bekennen würden, o, was würden dann ihre Freunde darüber sagen? - Also achten sie die Ehre bei Menschen mehr denn die Ehre bei Gott.

Ich freue mich, dass du in diesem Punkt gesiegt hast. Es ist solch ein

scheinbar kleiner Punkt, aber das Prinzip, das darin eingeschlossen ist, ist ein großes. Du sagst, dass sie dir Spottnamen beilegen? Sie hießen Jesus Beelzebub. Wir können auch etliche Spottnamen ertragen, nicht wahr?

Ein Bruder sagte einmal in seinem Zeugnis, dass ein Mensch entweder ein Narr um Christi willen oder ein Narr für den Teufel wäre. Nämlich, wenn wir Gott treu sind, würde die Welt uns einen Narren nennen, doch wenn wir in der Sünde beharren, würde Gott uns einen Narren heißen. "Dann," sagte er, "möchte ich lieber ein Narr um Christi willen denn ein Narr für den Teufel sein." Dies mag nicht gerade die beste Illustration sein, aber sie enthält sicherlich viel Wahrheit.

Ich bin froh zu hören, dass du dich hast taufen lassen. Dieses ist ein Teil unserer christlichen Pflicht. Du sagst, dass du als Kind besprenkelt worden bist. Dank sei Gott, dass du Gnade hattest, öffentlich ins Wasser zu gehen und dich taufen zu lassen, um durch diesen feierlichen Akt öffentlich zu bezeugen, dass du Gott angehörst und der Welt abgestorben bist. Viele Leute halten an der Kindertaufe fest. Sie nehmen ein unmündiges, kleines Kind und zwingen es, durch diese Zeremonien zu gehen, indem sie es besprenken und dieses Taufe nennen. Dies ist im Widerspruch zu dem Wort Gottes. Ich bin gewiss, dass du gesehen hast, dass alle christlichen Pflichten von dem Christen in verstandesgemäßer und intellektueller Weise und aus seinem freien Willen erfüllt werden müssen. Außerdem, welche wankende, sandige Grundlage ist es, den Willen Gottes dadurch als erfüllt anzusehen, dass uns jemand sagt, dass wir in unserer Kindheit besprenkelt worden sind! Wahrlich, unsere christliche Grundlage muss fester sein denn alles dieses!

Der Herr sagt in Seinem Wort: "Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden." Hieraus sehen wir, dass nur derjenige zur biblischen Taufe berechtigt ist, der wahrhaft glaubt. Dieser Glaube ist aber nur da vorhanden, wo wahre Buße über Sünden ge-

tan worden ist. Da ein kleines Kind weder gesündigt hat noch glauben kann, ist es auch nicht zur Taufe berechtigt. Die wahre biblische Taufe, welche durch Untertauchen im Wasser geschieht, soll eine äußerliche Darstellung sein von dem, was in dem Herzen des Täuflings geschehen ist, nämlich, dass er der Welt und Sünde abgestorben und mit Christo zu einem neuen Leben erweckt worden ist. Also nur solche, die wahre Buße über ihre Sünden getan, wahren Glauben besitzen und Vergebung ihrer Sünden erlangt haben, nur die sind zur Taufe berechtigt.

Als du nun getauft wurdest, waren deine Freunde da der Meinung, dass du von der Religion deiner Väter abgewichen bist? Ohne Zweifel war dies der Fall. Aber was verlangen sie von uns, dass wir tun sollen? Wollen sie, dass wir in der Finsternis unserer Vorfahren herumtappen und an menschlichen Überlieferungen festhalten sollen? Lasst uns dieses nicht tun, sondern lasst uns in dem Licht des Wortes Gottes wandeln; dasselbe kann uns nicht irreleiten!

Möge der Herr dich segnen, lieber Bruder! Schreite im Glauben voran, dem Wort Gottes gemäß, ungeachtet deiner früheren Belehrungen, ungeachtet deiner Freunde und Feinde, und du wirst die süße Gemeinschaft mit Gott und allen heiligen und reinen Leuten genießen. Beharre treu bis ans Ende, so wird der Herr dir die Krone des ewigen Lebens zuteil werden lassen!

R. L. Berry

\*\*\*

## **Sünde**

Von Wm. Ebel

*Fortsetzung*

In dem vorigen Aufsatz über "Sünde" sind meistens nur die groben Sünden in Betracht gezogen. Aber nicht nur die großen, groben Sünden sind Verderben bringend, sondern jede Sünde ist es. Sünde ist Sünde, ob sie uns klein oder groß erscheint, und der Sünde Sold ist der Tod. Sünde scheidet von Gott; Sünde bringt ins Verderben. Eine jede Sünde hat ihren gerechten Lohn empfangen, ob sie

klein oder groß war. Adam, um eines einzigen Ungehorsams willen, stürzte sich selbst und mit ihm die ganze menschliche Familie ins Verderben. Die Sünde verursachte seinen Tod (zunächst den geistlichen Tod); sie trennte ihn von Gott. Um ihretwillen wurde er und sein Weib aus dem schönen Garten Eden getrieben, und ein Engel mit bloßem Schwert davor gestellt, die ihnen den Zutritt verwehrten. Ihr Glück war dahin. Im Schweiß seines Angesichtes musste Adam sein Brot essen. Der Acker wurde seinethalben verflucht und brachte Dornen und Disteln. Ja, die Sünde hat Verderben und Unglück in ihrem Gefolge. Mose konnte um etlicher Worte willen, die er im Eifer gegen Gottes Willen aussagte, nicht ins Land Kanaan eingehen. Der König Saul verlor um seines Ungehorsams willen sein Königreich. Ein Mann Gottes, der des Herrn Wort übertrat, wurde von einem Löwen getötet (1. Kön. 13). Tausende des Volkes Israel kamen ihrer Sünde wegen in der Wüste um. Sie murrten und waren unzufrieden, und Gott brachte die Murrer und Kläger um. (Lies 1. Kor. 10,1-12). Ach, und wie viel wird heute gemurrt und geklagt! Da ist es bald zu warm und bald zu kalt, bald zu nass und bald zu trocken, da ist man bald mit diesem, bald mit jenem nicht zufrieden. Das Brot ist zu hart gebacken, das Fleisch nicht gar genug, die Ernte zu gering, und so ist man mit vielen Dingen unzufrieden und denkt dabei noch, dass das Murren nicht Verderben bringend sei. "Tut alles ohne Murren" steht geschrieben. "Diese murren und klagen immerdar." Ach, wie versündigt man sich auf diese Weise gegen Gott! Solch Murren ist Sünde und Gott missfällig. "Wie murren denn die Leute im Leben also? Ein jeglicher murre wider seine Sünde!" Klagel. 3,39. Das Murren wider seine Sünde ist Gott nicht missfällig; vielmehr ist es Sein Wunsch, dass mehr von diesem Murren vorhanden wäre. Gedenke, lieber Leser, wie es denen, die gemurrt und gesündigt haben, ergangen ist!

Jemand möchte einwenden: Man sollte nicht denken, dass ein Gott, den man die Liebe nennt, um einer einzi-

gen und oft, wie man sagen möchte, kleinen Übertretung willen, solche schrecklichen Gerichte ergehen lassen könnte. Ja, Gott ist ein Gott der Liebe, aber auch ein Gott der Gerechtigkeit, und Seine Gerechtigkeit lässt es nicht zu, den Ungehorsam oder die Sünde ungestraft zu lassen. Jede Sünde scheidet von Gott und hat den Tod zur Folge. Eine Sünde genügt, um eine Seele in die ewige Qual zu senden, wenn nicht rechtschaffene Buße dafür getan und Vergebung erlangt wird. Es genügt nicht, nur um Vergebung gebeten zu haben, sondern dieselbe muss auch wirklich erlangt werden.

Der Sünder - ob Bekenner des Christentums oder nicht - muss aufhören zu sündigen, muss Reue, göttliche Reue haben und sich von ganzem Herzen von seinen Sünden zu Gott bekehren. Dann muss er Gottes Wort halten und einen heiligen, sündlosen Wandel führen. Kein Sünder hat das ewige Leben, kein Sünder geht zum Himmel ein. Jesus kam, die Sünder selig zu machen, d. h. sie von ihren Sünden zu erlösen, sie heilig und gerecht - zu Heiligen Gottes zu machen. Gelobt sei Sein Name!

Gott in Seiner Liebe hat eine vollkommene Erlösung von aller Sünde in Jesu Christo geschaffen. Das Blut Jesu macht rein von aller Sünde und erhält alle rein, die Ihm gehorchen und im Licht wandeln, wie Er im Licht ist. Halleluja! Es gibt keine Entschuldigung mehr für die Sünde und das Sündigen. In Jesu findet die Sünde ihr Ende. "Wer in Ihm bleibt (ist), der sündigt nicht; wer da sündigt, der hat Ihn nicht gesehen noch erkannt." 1. Joh. 3,6. Durch die durch den Heiligen Geist geoffenbarte Wahrheit im Wort ist kein Deckmantel für die Sünde gelassen. Gott fordert Gerechtigkeit und Heiligkeit. Leider sind noch viele liebe Seelen in dem Irrtum befangen, dass es unmöglich sei, in diesem Leben frei von Sünden leben zu können, und dabei behaupten sie doch, bekehrt und Kinder Gottes zu sein. Gottes Wort lehrt, dass, wer aus Gott geboren ist, nicht sündigt. Bekehrte oder aus Gott Geborene sündigen nicht. Aber es kommt vor, dass solche sich oft Sünde zurechnen, wo weder Gott noch

Gottes Wort es tut. Es gibt Menschen, die sich einen Gedanken, der vom Feind herrührte, und dem sie auch widerstanden, schon als Sünde zurechneten; andere, wenn sie versucht wurden, und manche, die in Erkenntnis zunehmen und durch Gottes Geist sehen durften, wo sie noch besser hätten tun können, rechneten sich Sünde zu, was meist aus einem Mangel an Erkenntnis über Sünde und Versuchungen und Anklagen des Feindes entstand. Versucht werden und durch Anfechtungen gehen ist nicht Sünde. Doch das Einwilligen in die Versuchung - das Nachgeben - ist Sünde. Es ist auch ein Unterschied zwischen einem bösen Gedanken oder Böses denken. Letzteres rührt aus einem unreinen Herzen her, aber ein böser Gedanke kann vom Feind kommen, und wenn ihm widerstanden wird, ist es uns nicht Sünde. Ein Fehler, den man unabsichtlich begangen hat, ist auch nicht Sünde. Irren können auch heilige Menschen, ohne dabei zu sündigen.

Schluss folgt



## **Die Geistestaufe**

Von B. Prescod

Die Frage, ob es der Gemeinde oder einzelnen Personen in diesen Tagen möglich ist, eine ähnliche Pfingsterfahrung zu erlangen, wie davon in Apg. 2,2-4 berichtet wird, ist schon wiederholt gestellt worden. Auf diese Frage antworte ich nachdrücklich: "Ja!" "Denn euer und eurer Kinder ist diese Verheißung und aller, die ferne sind, welche Gott, unser Herr, herzurufen wird." Apg. 2,39. Dank sei Gott! Wir können auch jetzt ebenso mit der Kraft aus der Höhe erfüllt, völlig geheiligt und vollkommen in der Liebe sein und die Gabe des Heiligen Geistes besitzen.

Damit wir diese Pfingsterfahrung oder Geistestaufe erlangen können, müssen gewisse Bedingungen erfüllt werden; denn Gott hat für den Empfang aller Seiner großen Gaben Bedingungen gestellt. Diese Bedingungen werden klar und deutlich im Wort Gottes gezeigt, und sie müssen mit Freuden angenommen und erfüllt wer-

den. Wenn wir den Bedingungen nachgekommen sind, so wird Gott Seine Verheißung erfüllen. Als ein liebender Vater kann Er uns nicht täuschen, noch Seinem Wort untreu werden.

Welches sind die Bedingungen, welche wir erfüllen müssen, ehe Jesus uns mit dem Heiligen Geist erfüllen kann? Es muss ein Hungern und Dursten vorhanden sein. "Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden." Dieses ist der erste - und bedeutungsvollste Schritt - die Grundlage des ganzen Gebäudes. Wenn kein Hungern und Dursten vorhanden ist, so geschieht auch keine Anfüllung - keine Pfingsterfahrung. Hungerst und dürstest du nach dieser Taufe? Dies ist der wichtigste Schritt, der für den Anfang erforderlich ist. Ferner muss ein Geist des absoluten Gehorsams vorhanden sein. Gehorsam war die Bedingung, welche Christus zur Ausgießung des Geistes Gottes am Pfingsttag stellte. "Und als Er sie versammelt hatte, befahl Er ihnen, dass sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die Verheißung des Vaters, welche ihr habt gehört [sprach Er] von Mir." Apg. 1,4. "Wollt ihr Mir gehorchen, so sollt ihr des Landes Gut genießen." Jes. 1,19. Es muss ein positiver und freudiger Gehorsam vorhanden sein, wenn man diese Gabe empfangen will.

Paulus gibt uns eine andere Bedingung an, von welcher diese göttliche Segnung abhängt. "Ich ermahne euch nun, liebe Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, dass ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig ist, welches sei euer vernünftiger Gottesdienst." Röm. 12,1. Ich muss Gott alles hingeben - alles, was ich bin, alle meine Hoffnungen, mein Eigentum, meine Armut, meine Krankheit, meine Gesundheit, meine Begabung, meine Zeit, meine Vergangenheit, meine Gegenwart und meine Zukunft. "Aber was mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Schaden geachtet. Ja, ich achte es noch alles für Schaden gegen die überschwängliche Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, um welches willen ich alles habe für

Schaden gerechnet, und achte es für Kot, auf dass ich Christum gewinne." Phil. 3,7-8.

Der Beweggrund zum Empfang der Geistestaufe muss der sein, Gott zu verherrlichen und nicht mein eigenes Interesse zu fördern, nicht um meiner eigenen Glückseligkeit willen, noch dass ich mehr geehrt werde denn andere. Ein Ziel, ein Zweck muss mich regieren, bewegen und Besitz von mir ergreifen, nämlich, dass Gott verehrt und das Reich Jesu Christi in die Herzen und das Leben aller Menschen gepflanzt, und die Seelen errettet werden möchten.

#### *Etlche Folgen der Geistestaufe*

Ob es sich um eine einzelne Person oder eine Anzahl von Leuten handelt, die den Heiligen Geist empfangen, die Folgen müssen ähnlicher Art sein wie die, die bei der ersten Ausgießung des Heiligen Geistes erzeugt wurden. Eine solche Geistestaufe wird uns offenbaren, wie wir das Volk erwecken und die Aufmerksamkeit der Leute auf das Evangelium lenken können. An vielen Plätzen befindet sich das Werk Gottes tatsächlich im Stillstand. Es sind schon alle Mittel angewandt worden. Vielleicht hat man die besten Prediger kommen lassen, doch blieben in vielen Fällen die Dinge beinahe unverändert. Warum greift ihr nicht nach der Pfingsterfahrung - der Geistestaufe? Dann werdet ihr sicherlich ein Interesse und Erwecken unter Sündern und Heiligen erzeugen. Wir lesen in Apg. 2,6: "Da nun diese Stimme geschah, kam die Menge zusammen und wurden bestürzt; denn es hörte ein jeglicher, dass sie mit seiner Sprache redeten."

Die Geistestaufe wird uns inspirieren zu predigen, und was wir predigen sollen. Lies Petrus Predigt in Apg. 2,17-47! Seht, wie Petrus unter der Salbung des Heiligen Geistes Gottes die Wahrheit verkündigte, und die Sündenüberzeugung in den halsstarrigen und unbeschnittenen Juden hervorgerufen wurde! O, möge Gott uns helfen, eingedenk zu sein, dass es in dem Predigtamt ohne die Gegenwart des Heiligen Geistes keinen wirklichen Erfolg geben kann! Ich gebe

nichts darum, wie redegewandt ein Prediger sein mag oder wie überzeugend und pathetisch er sprechen mag. Ihm mag alle biblische Literatur zu Gebot stehen, er mag ein großer Gelehrter und fähig sein, mit großem Intellekt die neutestamentlichen Lehren zu beherrschen und zu erklären, doch wenn sein Predigen nicht in der Kundgebung des Heiligen Geistes geschieht, so wird es nichts mehr ausrichten denn das Zwitschern eines Vogels. Von welchem Nutzen wäre unser größtes Schiff auf dem Ozean, ohne die fortbewegende Dampfkraft? Welchen Zweck würde unsere Lokomotive ohne die treibende Kraft erfüllen? Sogar das Evangelium mit seiner großartigen Maschinerie wird nur wenig ausrichten ohne die bewegende Kraft - die Kraft des Heiligen Geistes.

Die Geistestaufe wird dir helfen, deinen Verpflichtungen nachzukommen und wird die Frage erledigen, wieviel du für die Sache Gottes geben sollst. "Aber alle, die gläubig waren geworden, waren beieinander und hielten alle Dinge gemein. Ihre Güter und Habe verkauften sie und teilten sie aus unter alle, nach dem jedermann Not war." Apg. 2,44-45. Dieses ist vielleicht in der heutigen Zeit nicht praktisch und ausführbar, aber dieses Prinzip ist zur Förderung des Reiches Gottes auf Erden noch ebenso notwendig, wie damals. Keine kargende Gemeinde, keine geizige Person kann den Heiligen Geist empfangen. Denn einzig und allein wegen der Engherzigkeit und des Geizes vieler Christenbekenner wird manch ein Missionar gehindert, und an vielen Plätzen muss die Sache Gottes um dieser Ursache willen Schaden leiden.

Die Geistestaufe rüstet auch Missionare aus. "Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein zu Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde." Apg. 1,8. Die Geistestaufe versetzt die Menschen in den Stand, dass es ihre höchste Lust ist, alle ihre Kraft der Förderung und Verbreitung des Evangeliums zu widmen.

Hast du eine persönliche Pfingsterfahrung oder die Geistestaufe empfangen? Lebst und wandelst du jetzt im Geist und in der Kraft des Heiligen Geistes? Dieses ist dein hohes Vorrecht und das Angebot deines Heilandes.

## *Biblische Lehrpunkte*

### **Die Gemeinde Gottes, wie sie in der Bibel beschrieben wird**

#### *Die Vorschriften*

Die Vorschrift der Gemeinde Gottes ist das Wort Gottes. "Alle Schrift von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit, dass ein Mensch Gottes sei vollkommen, zu allem guten Werk geschickt." 2. Tim. 3,16-17. "Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes geht." Matth. 4,4. Das Wort Gottes bedarf nicht der Reinigung, denn "die Rede des Herrn ist lauter, wie durchläutert Silber im irdenen Tiegel, bewähret siebenmal." Ps. 12,7. "Das Gesetz des Herrn ist vollkommen und erquickt die Seele." Ps. 19,8, darum kann es nicht verbessert werden. "Das Wort des Herrn bleibt in Ewigkeit." 1. Petr. 1,25, es wird "nicht vergehen" Matth. 24,35, sondern dasselbe wird uns "richten am jüngsten Tage" Joh. 12,48); darum ist es ein unveränderliches Gesetz. Durch das Evangelium werden wir errettet (Röm. 1,16); durch dasselbe leben wir (Luk. 4,4), und durch dasselbe sollen wir gerichtet werden (Röm. 2,16). Die wahre Gemeinde Gottes, welche Christus Seinem Evangelium gemäß gegründet hat, bedarf keiner anderen Regel und Vorschrift, denn nur Sein vollkommenes Gesetz - Sein Wort.

#### *Der Name*

Der Name der Gemeinde ist eine Sache von großer Wichtigkeit, ob alle mit dieser Aussage übereinstimmen oder nicht. Wenn meine Kinder aufhören würden, sich als die Meinigen auszugeben und nennen zu lassen, indem

sie ihres Vaters Namen ablegen und sich mit einem anderen Namen nennen würden, so würde ich es als eine Schande und Unehre für mich betrachten. Denkt einmal hierüber nach! Wir sind die Söhne und Töchter des allmächtigen Gottes. (2. Kor. 6,16-18). Ferner noch ist die Gemeinde die Braut Christi (Röm. 7,4; 2. Kor. 11,2; Offenb. 21,9-10), und der Sohn trägt Seines Vaters Namen (Jes. 9,6; 1. Tim. 2,3). Darum ist der einzige passende Name "die Gemeinde Gottes" (Apg. 20,28; 1. Kor. 1,2). Alle Lokalgemeinden der Bibel hatten einen Herrn, einen Glauben, eine Taufe und waren in einem Leib verbunden (Eph. 4,3-5), und sie wurden alle mit demselben Namen bezeichnet, nämlich "Gemeinde Gottes." Ein Name ist wesentlich für eine Einheit (Joh. 17,11-12) und für eine Einheit ist nicht nur Vorkehrung getroffen (Joh. 17,17-23), sondern dieselbe ist auch geboten (1. Kor. 1,10; Phil. 1,27).

Die sieben Gemeinden in Asien befanden sich nach ihrer geographischen Lage in sieben verschiedenen Städten (Offenb. 2 und 3) und wurden alle von einem Apostel (Johannes) angeredet und müssen sicherlich eines Glaubens und eines Namens gewesen sein. "Johannes den sieben Gemeinden in Asien." Offenb. 1,4. Wenn das Wort "Gemeinden" (Mehrzahl) in der Bibel gefunden wird, so hat es Bezug auf die verschiedenen Lokalgemeinden, welche im Land zerstreut lagen und nicht auf verschiedene Sekten und Gemeinden. Es war die eine Gemeinde.

#### *Das Kirchenbuch*

Wenn jemand Mitglieder in seine Sekten-Gemeinschaft aufnimmt, so kann er leicht eine Urkunde von denjenigen bewahren, welche sich dieser Gemeinschaft angeschlossen haben. Dieses ist Torheit. Da aber Jesus die Tür zu der Gemeinde ist, welche Er erbaut hat, und nur die, die aus dem Geist Gottes geboren sind, Glieder Seines Leibes - der Gemeinde sind, so folgt nun hieraus, dass nur Er allein die richtige Urkunde ihrer Mitgliedschaft führen kann. "Man wird zu Zion sagen, dass allerlei Leute darin geboren werden, und dass Er, der Höchs-

te, sie baue. Der Herr wird zählen, wenn Er aufschreibt die Völker: Diese sind daselbst geboren." Ps. 87,5-6. "Der Herr wird zählen." König David zählte einmal Israel und sündigte. (1. Chron. 21,1-3+8). Gott hat "das Buch des Lebens." "Ich will den aus meinem Buch tilgen, der an Mir sündigt." 2. Mose 32,33. Der himmlische Vater hat die Urkunde der Kinder, welche in Seine Familie geboren werden. "Ja ich bitte auch dich, mein treuer Geselle, stehe ihnen bei, die samt mir für das Evangelium gekämpft haben, mit Klemens und meinen anderen Gehilfen, welcher Namen sind in dem Buch des Lebens." Phil. 4,3. "Freuet euch aber, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind." Luk. 10,20.

Dass diese himmlische Urkunde den Ausschlag geben wird, wer am Jüngsten Tage des ewigen Lebens würdig erachtet wird, wird durch die Worte in Offenb. 20,15 bewiesen wo es heißt: "So jemand nicht ward gefunden geschrieben in dem Buch des Lebens, der ward geworfen in den feurigen Pfuhl." Kein Buch ist von größerer Wichtigkeit. Die Kirchenbücher mögen die menschlichen Bestrebungen zufrieden stellen, indem sie bestimmen, wer zu ihrer Gemeinschaft gehört, aber sie werden mit der Gemeinschaft selber vergehen müssen. Sie werden von dem großen Richter des Weltgerichtes, der die Schafe von den Böcken scheidet wird, nicht in Betracht gezogen werden. Das Allerwichtigste ist, dass unsere Namen im Himmel angeschrieben sind, im Lebensbuch des Lammes. Das Buch der Gemeinde Gottes wird im Himmel geführt und kann nicht mit einem irdischen Kirchenbuch verglichen werden. "Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel. O Herr, lass Dein Reich - Deine Gemeinde aller Welt bekannt werden!"

J. E. F.

Und es wird nicht hineingehen irgend ein Gemeines und das da Greuel tut und Lüge, sondern die geschrieben sind in dem *Lebensbuch des Lammes.*  
Offenbarung 21:27

## VERSCHIEDENES

Wir möchten die Aufmerksamkeit unserer werten Leser darauf lenken, dass der kommenden Lagerversammlung wegen eine Ausgabe der Evangeliums-Posaune, nämlich die vom 13. Juni, ausfällt, da der Hauptbetrieb des Verlagswerkes während der Zeit eingestellt wird und die Arbeiter größtenteils mit der Versorgung der Versammlungsgäste beschäftigt sind.

Da also die Ausgabe vom 13. Juni ausfällt, lassen wir in dieser Nummer zwei Bibellektionen erscheinen, damit den Lesern keine Bibellektion verloren geht.

✠

Die Lagerversammlung findet jetzt, während dieser Zeit, also vom 6.-15. Juni statt. Betet ernstlich um den Erfolg derselben! An jedem Sonntag der Versammlungen wird besonders für die Kranken, Leidenden gebetet und für diejenigen, welche der Hilfe Gottes bedürfen und nicht der Versammlung beiwohnen können. Wem es also nicht möglich ist, zur Versammlung zu kommen, kann sich, ungeachtet wo er sich befindet, während dieser Zeit mit uns im Gebet vereinigen und glauben, dass Gott ihm die nötige Hilfe sendet. Betet auch ernstlich für die Errettung von Sündern, für eine mächtige Ausgießung des Heiligen Geistes und die Verkündigung des reinen Evangeliums in der Kraft Gottes.

✠

Die dritte Ausgabe des Kinderblattes "Himmlische Morgenröte" ist bereits gedruckt und wird diese Woche an die Besteller abgehen. Da wir dieses Mal eine größere Anzahl von Exemplaren gedruckt haben, sind wir imstande, Rollen zum Verteilen an solche zu senden, welche die Zusendung derselben für diesen Zweck wünschen und uns hiervon in Kenntnis setzen. Denen, welchen die Mittel hierfür fehlen, werden die Blätter unentgeltlich zugesandt.

✠

Ein Bruder teilte uns mit, dass er

## Evangeliums - Posaune

Die deutsche Ausgabe der Gospel Trumpet, einer wöchentlich erscheinenden Heiligungs- Zeitschrift.

Das Blatt tritt aufs entschiedenste für die ganze Wahrheit des Evangeliums ein. Es wird im Namen des Herrn Jesu ausgesandt, um das volle Heil der Seele und die göttliche Heilung des Leibes zu verkündigen und tritt ein für den Glauben, "der einmal den Heiligen übergeben ist."

E. E. Byrum. . . . . Redakteur  
A. L. Byers. . . . . Leitender Redakteur

### Beitragende Redakteure.

H. M. Riggle. . . . . R. F. D. 5, New Betlehem, Pa.  
Chas E. Orr. . . . . Anderson, Ind.  
J. W. Byers. . . . . 719 54 th St., Oakland, Cal.  
J. C. Blaney. . . . . Iron Hill, Quebec, Can.  
J. E. Forrest. . . . . Quadrate, La.  
R. L. Berry. . . . . Grove, Mo.

Nachgedruckt von:

**Gemeinde Gottes**, Celler Str. 53, 38518 Gifhorn  
Tel. 05371-937440

Unter der Rubrik "In eigener Sache" veröffentlichen wir Artikel anderer Jahrgänge der Evangeliums-Posaune, Artikel aus Büchern, etc.

auf seiner Reise in Sharon, Pa. eine kleine slawische Gemeinde vorfand. Für den Fall dass ein Prediger dort durchreisen sollte, wird er freundlichst ersucht, diese lieben Seelen an dem genannten Ort zu besuchen. Etliche Geschwister beherrschen die deutschen Sprache. Nach der Adresse kann man sich bei uns erkundigen.



Mit Freuden können wir unseren werten Lesern mitteilen, dass auf einer mehrtägigen Versammlung, welche in Riga, Russland abgehalten wurde, eine Summe von \$107.03 für den deutschen Frei-Literatur-Fonds und das Missionswerk zusammengelegt und uns zu diesem Zweck übersandt wurde. Hiermit sprechen wir allen Beteiligten unseren verbindlichsten Dank aus und wünschen ihnen Gottes über-schwänglichen Segen. Dies ist ein nachahmungswertes Beispiel.



Erneut möchten wir darauf hinweisen, dass es höchst zweckmäßig ist, die Bibellektionen unter Zuhilfenahme des Wortes Gottes fleißig zu studieren und zu betrachten. Dieselben dienen als ein rechtes Hilfsmittel zum Studium der Heiligen Schrift, erklären uns

schwer verständliche Schriftstellen und erwecken ein größeres Interesse für die Bibel.



Wenn wir im christlichen Leben erfolgreich sein wollen, müssen wir gründlich mit dem Wort Gottes bekannt sein, dasselbe in unser Herz aufnehmen und es in unserem Wandel ausleben. Gott kann einen solchen Menschen zur Gewinnung von vielen Seelen als ein tüchtiges Werkzeug in Seinem Dienst gebrauchen.



Eine der Ursachen der Gleichgültigkeit und des lauwarmen Zustandes in der religiösen Welt heutzutage ist, dass das verborgene Gebetsleben nicht gepflegt wird. Wer mit der Kraft Gottes erfüllt sein will, der muss ein wahres Gebetsleben führen. Ohne Gebet kann der Mensch durchaus nicht mit Erfolg und Fortschritt im christlichen Leben rechnen. Das gläubige Gebet ist der Schlüssel zu den reichen Schatzkammern Gottes, welche Segensfülle herabfließen lassen. Es sind nicht die menschlichen Abmühungen, die das Gebet wirksam machen, sondern der Mensch muss im Geist beten. Es ist der Heilige Geist, der ihn vor Gott vertreten muss. Der Mensch muss im kindlichen Glauben und Gehorsam in die Gegenwart Gottes treten und die Verheißungen im Glauben ergreifen. dann wird er finden, dass Gott Seinem Wort treu ist.



## Auszüge aus Briefen

Werte Geschwister!

Da die Bestellzeit meiner Evangeliums-Posaune abgelaufen ist, will ich sie unter allen Umständen verlängern, da ich in meiner Einsamkeit schon viel Licht und Trost durch die Posaune erhalten habe.



Ich schicke einen Dollar für das herrliche Blatt, die Evangeliums-Posaune, und danke Gott, dem Herrn, und euch, liebe Freunde, dass ich es habe. Es enthält die biblische Wahr-

## Perlen aus vielen Wassern

Die Engel haben Befehl, die Fenster des Himmels zu öffnen, sobald die Zehnten ganz in des Herrn Kornhaus gebracht werden.



Ein weiches Herz bricht einen harten Kopf.



Wer nicht dankbar ist, ist nicht glücklich.



Lasse dein Christentum nicht zu Hause, wenn du auf Reisen gehst!



Manche Leute sprechen von anderen erst gut, nachdem sie gestorben sind.



Ohne Zufriedenheit gibt es keinen Reichtum und mit ihr keine Armut.



Wer sich nicht fürchtet, die Wahrheit zu sagen, ist ein tapferer Mann.



Fürchte dich nicht, deine Pflicht zu tun, wenn auch andere dich verleumden.



Fürchte dich nicht, dein Licht als Christ leuchten zu lassen, einerlei wo du bist.



Es verbessert deine Ernte nicht, wenn du die Arbeit deines Nachbarn kritisierst.



Der größte Tor ist der Mensch, der aus seinen begangenen Fehlern nichts lernt.



Wer auf Stelzen in den Himmel gehen will, darf sich nicht wundern, wenn er plötzlich erniedrigt wird.



Mancher erscheint den Leuten klein, weil er ihnen so weit voraus ist.



Fortsetzung:

heit, wie kein anderes Blatt der Welt.

W. L.

## Zeugnisse

Hattingen (Ruhr), Deutschland

Zur Ehre Gottes will ich zeugen, was Er an mir getan hat. Ich preise den Herrn, dass Er Seinen einzigen Sohn auf diese Erde gesandt hat, um mich verlorenen und verdammten Menschen von allen Sünden zu erlösen.

Nur das Blut meines geliebten Heilandes konnte mich frei machen. Mit Freuden darf ich sagen:

“Welch Glück ist’s, erlöst zu sein,  
Herr, durch Dein Blut!  
Ich tauche mich tief hinein  
in diese Flut.  
Von Sünd’ und Unreinigkeit  
bin ich hier frei,  
und jauchze voll sel’ger Freud:  
Jesus ist treu!”

O Dank sei Gott! Das Blut Jesu hat noch mehr für uns getan. Als ich mich Gott völlig übergab, da tat Er ein zweites Werk an mir und schenkte mir Seinen Heiligen Geist, der mich jetzt in alle Wahrheit leitet. Preis sei Gott! Er macht Seine Verheißungen wahr an Seinen Kindern.

O, ich bin recht froh, dass ich in der Jugendzeit meinem Gott dienen darf. Meine Zeit ist in Gottes Hand, und Ihm will ich dienen mein Leben lang. Mein Wunsch und Gebet zu Gott ist, Ihm immer wohlgefälliger zu werden, und zuzunehmen in der Demut, im Glauben und in der Liebe. Gott wolle mir dazu helfen, dass ich noch verlorenen Seelen eine Hilfe sein kann.

Nichts soll mich von Jesu trennen,  
nichts reißt unseren Bund entzwei  
ich will kämpfen, ringen, siegen,  
lieber tot als ungetreu.

Euer geringer Bruder im Herrn

Friedrich Pollikowski

✠

*Shiocton, Wis.*

Schon seit längerer Zeit fühle ich mich gedrunken, zu Gottes Ehre ein Zeugnis zu schreiben. Ich danke Gott für volles Heil durch Jesu Blut. Im Jahre 1906 wurde ich erlöst und wandelte nach allem Licht, das ich hatte. Zu jener Zeit war ich in Deutschland und gehörte einer Gemeinschaft an. Durch Geschwister Arbeiter hörte ich das reine Wort Gottes verkündigen und erkannte sogleich, dass dieses die Wahrheit war. Durch den Betrug und die List des Feindes wurde ich jedoch irregeführt und schloss mich einer Gemeinschaft an, ich verlor bald das Heil meiner Seele. Ich rief jedoch den Herrn an, und Er half mir, so dass ich die Macht des Satans durch den Glauben an Jesus überwinden konnte. Ge-

lobt sei Gott! O, ich kann Gott nicht genug danken für Seine große Liebe, dass Er mich von Sünden und Irrlehren befreit hat.

Der Herr ist auch mein Arzt geworden. Im Jahr 1911 erlitt ich eine schwere Knochenzersplitterung am rechten Fuß, aber der Herr hat ihn wieder geheilt, so dass ich ihn ungehindert gebrauchen kann. Preis dem treuen Gott!

Durch Gottes Gnade hatten wir vor einiger Zeit das Vorrecht, von etlichen Predigern besucht zu werden. Im April dieses Jahres fanden hier mehrere Tage lang köstliche Versammlungen statt, in welchen sich Gott wunderbar bezeugte, so dass Seelen von ihren Sünden überzeugt wurden und im Blut des Lammes Heil und Frieden fanden. Gelobt sei Gott! Auch meine Frau und zwei Töchter wurden erlöst. Es war in der Tat eine gesegnete Zeit, wie wir sie zuvor niemals gehabt haben.

Ich empfehle mich eurer Fürbitte an, dass ich klein und demütig bleiben möge. Euer Bruder, erlöst durch das Blut Jesu

Paul Klause

✠

*Barlow, N. Dak.*

“Der Herr ist mein Hirte; mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele, Er führet mich auf rechter Straße um Seines Namens willen.” Ps. 23,1-3.

Zur Ehre Gottes will ich von dem zeugen, was der Herr in Seiner großen Liebe, Güte und Barmherzigkeit an mir getan hat. Gelobt sei der Herr! Er hat mich erlöst, geheiligt und von Rheumatismus, einem Magenleiden das ich 11 Jahre lang hatte, und auch noch von anderen Krankheiten geheilt. Nichts anderes als das ernste Gebet des Glaubens konnte mir Hilfe bringen. Gelobt sei der Herr, denn Er ist würdig, Preis und Ehre zu nehmen!

Auch preise ich Ihn, dass ich allezeit in Seiner Gnade und Kraft erhalten werde und auch Seiner Stimme folgen darf. (Joh. 10,4). O wie froh ist mein Herz, dass ich zu der kleinen

Schar gehören darf, deren Namen im Buch des Lebens angeschrieben sind. Gelobt sei der Herr!

“Jesus, mein Jesus, hat Heil mir gebracht,  
Jesus allein hat mich glücklich gemacht;  
ewiges Leben, Herr, schenktest Du mir,  
durch Deine Gnade bin glücklich ich hier.”

Auch danke und preise ich den Herrn für das Kinderblatt, die “Himmliche Morgenröte.” Einen herzlichen Gruß an alle lieben Kleinen!

Ich bitte alle Geschwister, meiner im Gebet zu gedenken! Eure geringe Schwester

Helene Pfau

\*\*\*

### Ein schauerliches Bild von den Gottlosen

Denkt ein wenig nach über das, was das Leben eines gottlosen Menschen ist! Ich könnte es mit jener berüchtigten, teuflischen Erfindung der Inquisitionszeit vergleichen. Sie hatten eine furchtbare Bestrafung für Ketzer ersonnen, welche sie “den Kuss der Jungfrau” nannten. In einem langen Gewand stand die Figur der Jungfrau. Sie streckte ihre Arme aus, um ihre ketzerischen Kinder zu umfassen. Sie sah schön aus, und ihr Gewand war mit Gold und Flitterkram geschmückt; aber sobald das arme Opfer in ihre Arme kam, fing eine Maschine an zu arbeiten, und die Arme umschlossen den Elenden und drückten ihn fester und fester an ihre Brust, welche mit Messern und Dolchen besetzt war, bis der Arme in der schrecklichen Umarmung in lauter Stücke zerschnitten war.

So ist das Leben eines unbekehrten Menschen. Er steht da, und die Welt, gleich einer schönen Jungfrau mit bezauberndem Lächeln, scheint zu sagen: “Komm an meine Brust, es gibt keinen so bezaubernden und wonnigen Platz wie diesen;” und dann beginnt die Sünde die Arme der Gewohnheit um den Sünder zu schlingen, und er sündigt wieder und wieder. Wenn er in gewisse Formen der Sünde gerät, bringt sie nichts als Elend in seinen Körper; sie verseucht seine Seele und macht seinen Körper zu einem Behälter von Messern, die ihn quälen und unter der Macht seiner Missetat zermalmen. Viele wagen nicht, das zu



leugnen, weil sie bereits etwas davon erfahren haben, und dennoch werfen sie sich dieser Jungfrau in die Arme und ernten schließlich die Verdammnis, die die Sünde stets im Gefolge hat, wenn sie nicht im Blut Christi abgewaschen wird.

\*\*\*

### Auserlesene Gedanken

Die Ursache, warum so viele in der christlichen Laufbahn fehlschlagen, ist, dass sie versuchen, in ihrer eigenen Kraft zu laufen, ohne die Bedingungen des Wortes Gottes erfüllt zu haben. Andere wieder werden erlöst, aber sie weigern sich, zur Vollkommenheit zu schreiten, und auch sie schlagen fehl. Damit wir des Preises, der uns am Ende der Laufbahn erwartet, gewiss sein können, müssen wir alle Bedingungen des Wortes Gottes erfüllen, oder auch wir werden fehlschlagen.

Jennie D. Jeune

### *Schrift-Auslegung*

*Auslegungen von Schriftstellen, deren Erklärung gewünscht wurde*

#### Römer 7, 17-20

“So tue nun ich dasselbe nicht, sondern die Sünde, die in mir wohnt.” - Dieses gibt Paulus als Erklärung dafür, dass er nichts Gutes tun konnte. Er befand sich zu einer Zeit in seinem Leben unter denen, die Gottes Gesetz als gerecht und heilig anerkennen und das Verlangen haben, zu tun, was recht und gut ist, aber wie sie dasselbe vollbringen können, finden sie nicht, weil die angeborene Sündhaftigkeit ihrer Natur der Gerechtigkeit widerstrebt und sich nach der Sünde ausstreckt. Also werden sie hierdurch zu den Dingen geleitet, von denen sie wissen, dass sie böse sind, weil sie unter der Macht ihrer Herzensverdorbenheit stehen und die Gnade Gottes nicht besitzen. Dieses ist der Zustand des Herzens eines Sünders, aber nicht der Zustand des Herzens unter der Gnade. “Denn es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen und

züchtigt uns, dass wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt.” Titus 2,11-12. Paulus gebraucht in Römer 7 die Zeitform der Gegenwart und das persönliche Fürwort, um seine Worte nachdrucksvoller zu machen. In ähnlicher Weise gebraucht er in 1. Tim. 1,15 die Zeitform der Gegenwart und das persönliche Fürwort. “Christus Jesus ist in die Welt gekommen, die Sünder selig zu machen, unter welchen ich der vornehmste bin.” Wir wissen, dass er zu der Zeit kein Sünder war, denn in den ersten Versen sagt er von sich selber, dass er ein Apostel Jesu nach dem Befehl Gottes sei. Viele andere Schriftstellen beweisen, dass Paulus nicht mehr sündigte, nachdem er die Gnade Gottes empfing. Die, welche die Gnade Gottes besitzen, oder mit anderen Worten: die, welche von Gott geboren sind, sündigen nicht (1. Joh. 3,9). Es ist also klar ersichtlich, dass die, die nicht imstande sind, Gutes zu tun, wegen der innewohnenden Macht der Sünde und des Bösen noch nicht von den Sünden errettet sind.

□

#### Johannes 20,17

Es ist schwer zu verstehen, warum Jesus nach Seiner Auferstehung Maria verbot, Ihn anzurühren, indem Er sagte: “Ich bin noch nicht aufgefahren zu Meinem Vater.” Es sind schon verschiedene Erklärungen gegeben worden, aber alles, was gesagt worden ist, ist nicht zufriedenstellend. Es scheint, dass ihre Freude, als sie Jesus erkannte, sie veranlasste, Ihn in einer Weise zu berühren, welches die frühere Bekanntschaft zum Ausdruck bringen sollte, aber dies war zu der Zeit nicht erwünscht. Der Herr wollte vielmehr haben, dass sie hingehen und die Botschaft von Seiner Auferstehung Seinen Brüdern bringen sollte.

Jesu trostreiche Worte zu dem bußfertigen Mörder am Kreuz: “Wahrlich Ich sage dir: Heute wirst du mit Mir im Paradiese sein” Luk. 23,43, stehen nicht im Widerspruch mit dieser Aussage. Als Jesus am Kreuz Seinen Geist aufgab, stieg Sein Geist zum Vater empor, in dessen Hände Er ihn befohlen

hatte. (Vers 46). Stephanus, als er gesteinigt wurde, sah den Himmel offen und des Menschen Sohn zur Rechten Gottes stehen, und indem er betete: “Herr Jesu, nimm meinen Geist auf!” - entschlief er (Apg. 7,54-59). Der Geist Stephanus kehrte nie wieder zurück, aber Christi Geist kehrte zu Seinem Körper zurück, als Er aus dem Grab auferstand. Die Klausel: “Ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater”, hat auf Seine Himmelfahrt Bezug, welche vierzig Tage später stattfand.

□

#### Matthäus 13,29-30

In diesem Gleichnis ist “der Acker” die Welt. Der Weizen und das Unkraut, d. h. “die Kinder des Reiches” und “die Kinder der Bosheit” (Vers 38) müssen in dieser Welt (Zeit) zusammen aufwachsen bis zur Ernte. Es ist nicht Gottes Plan, die Gerechten und die Gottlosen vor jenem großen Tag zu scheiden. Während wir in dieser Welt sind, müssen wir ihre Bosheit erdulden, nämlich um der Ursache willen, die in den folgenden Worten genannt wird - “auf dass ihr nicht zugleich den Weizen mit ausrauft, so ihr das Unkraut ausjätet.” Dieses darf man aber nicht so verstehen, dass es uns Erlaubnis gibt, Gemeinschaft mit Sündern zu pflegen. “Zieht nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen.” 2. Kor. 6,14. “So jemand zu euch kommt und bringt diese Lehre nicht, den nehmet nicht ins Haus und grüßet ihn auch nicht.” 2. Joh. 10. Es wird uns auch befohlen, dass wir nichts zu tun haben sollen mit Ehebrechern und Hurern; denn der Apostel erklärt weiter: “Das meine ich gar nicht von den Hurern in dieser Welt oder von den Geizigen oder von den Räubern oder von den Abgöttischen, sonst müsstet ihr die Welt räumen. Nun aber habe ich euch geschrieben, ihr sollt nichts mit ihnen zu schaffen haben, so jemand sich lässt einen Bruder nennen, und ist ein Hurer oder ein Geiziger oder ein Abgöttischer oder ein Lästterer oder ein Trunkenbold oder ein Räuber; mit dem sollt ihr auch nicht essen.” 1. Kor. 5,10-11. Das Aufwachsen der Bösen und Gerechten geschieht in dieser Welt; denn in diesem Gleichnis ist der Acker die

Welt. Es ist unbiblisch, von dieser Schriftstelle aus zu argumentieren, dass es Sünder in der Gemeinde Gottes gibt. Nur die, welche von Gott geboren sind, können Glieder des Reiches Gottes sein (Joh. 3,3), und "wer aus Gott geboren ist, der tut nicht Sünde." 1. Joh. 3,9.

## Für den Familienkreis

### Die häusliche Mutter

Die Frauen müssen eine weite Scheidelinie zwischen der häuslichen Mutter und der weltlichen Mutter ziehen. Die weltliche Mutter vergisst die ihr übertragene Aufgabe und vernachlässigt diejenigen, die ihrer Obhut anvertraut sind, indem sie ihre Kinder der Fürsorge und Aufsicht der Dienstboten überlässt, während sie ihren weltlichen Vergnügungen nachgeht.

So verhält sich aber nicht die häusliche Mutter. Man empfindet ein warmes Herzensgefühl, wenn man sie in der Erfüllung ihrer häuslichen Pflichten beobachtet. Wie gern sitzt sie Tag für Tag und näht und hält die Kleidungsstücke ihrer Kinder in Ordnung! Fürsorgend geht sie im Hause umher, liebevoll ruhen ihre Augen auf ihren Kindern, und sie nimmt jede Gelegenheit wahr, ihnen eine Freude zu bereiten. Vertrauensvoll schauen die Kinder zu ihr auf und nehmen mit Dankbarkeit ihre Güte entgegen. Wie erhehlen sich die kleinen Gesichter und welche Freude strahlt aus ihren Augen, wenn die Mutter ihnen das neue Kleid anzieht, welches sie mit ihren eigenen Händen gemacht hat. Wieviel wärmer und gemütlicher fühlen sie sich, wenn die Mutter sie einhüllt, bevor sie zur Schule gehen.

Mit allem, was sie tut, ist etwas Angenehmes und ein eigentümlicher Reiz verbunden. Wer dieses erklären kann, der erkläre es! Die Kinder können nicht schlafen - nein, auch die Mutter kann nicht schlafen, wenn sie es versäumen würde, die Kinder in ihrem Zimmer zu besuchen und sie bequem und angenehm zu betten, ehe sie

einschlafen. Ihr Herz ist mit Dankbarkeit erfüllt, wenn sie den Gutenacht-kuss auf die rosigen Wangen drückt. Es mag auch sein, dass eine Träne hervorbrechen wird, wenn sie an den Nestling denkt, der in seinem kalten, engen Bett der mütterlichen Pflege nicht länger mehr bedarf. Er schläft, obwohl der kalte Winterwind um sein Haupt tobt. Ein mächtigerer Arm hält ihn umschlungen; er ist zur Ruhe eingegangen. Demütig beugt sie sich unter die gewaltige Hand, welche den Todespfeil gesandt hat, und wendet sich, so es möglich ist, mit einer wärmeren Liebe zu den Kleinen, welche ihrer Liebe noch überlassen sind. Wie zärtlich und liebevoll wacht sie an ihren Betten, wenn sie krank sind!

Gesegnet sei die häusliche Mutter! Gesegnet sei die Mutter, welche die Ihren und ihr Heim liebt! Die Engel schauen in Liebe auf ihre Handlungen herab. Ihre Kinder werden aufwachsen und sie gesegnet heißen und das Andenken an ihre gütigen und liebevollen Taten wird bleiben, wenn die Zeit auch alles andere verwischt hat. Die Mutter ist die Verkörperung der menschlichen Liebe, denn sie findet ihre größte Freude daran, das Glück ihrer Sprösslinge zu fördern. Wie herrlich, wie groß ist das Vorrecht, eine solche Mutter zu haben! Wie berechtigt sind ihre Ansprüche an die Dankbarkeit, Liebe und Gefälligkeit ihrer Kinder! Wieviel Dank schulden die Kinder einer guten, gottesfürchtigen Mutter! O, ihr Kinder, liebt eure Mutter!



### Die verantwortliche Stellung einer Frau

Als Frau ist meine Pflicht erhaben, denn ich bin die Gestalterin der Rasse, die Baumeisterin der Menschheit. Mein Leib ist der Tempel, das Heiligtum, worin die Kinder, welche ins Leben treten sollen, in unverlöschlicher Gestalt zum Wohl oder Weh gestaltet werden. Darum muss ich meinen Tempel rein und keusch erhalten, noch darf derselbe von Gedanken, Worten oder Werken befleckt werden, denn in mir liegt vielleicht die Bestimmung von ungeborenen Millionen.

Auf ihre Gefahr und ihren Verlust

hin will die Menschenrasse mich beflecken, mich verunstalten, will mich in meinem hohen Beruf hindern, denn die so schimpflich beleidigte Natur wird selber mein Unrecht rächen und wird die volle Strafe für meinen Schaden fordern. Ich kann nicht allein fallen. Das Menschengeschlecht wird mit mir leiden, denn seine Bestimmung ist mit dem meinigen verbunden. Ich bin in Wirklichkeit erhaben, denn ich bin ein Weib.

B.S.

## Göttliche Heilung des Leibes

### Durch die Kraft Gottes geheilt

Während ich mich am 15. April 1911 nach der Arbeit auf dem Heimweg befand, wurde ich sehr krank und musste meinen Vater rufen lassen, um mich nach Hause zu holen. Am nächsten Morgen war ich sehr leidend; es wurde in den folgenden drei Tagen noch schlimmer. Die Mutter fragte mich, ob ich einen Arzt wünschte. Ich antwortete: "Nein, ich will nur die Heiligen." Ich war damals noch nicht erlöst; doch hielt ich nichts von Ärzten und Medizin. Meine Schmerzen waren so groß, dass ich es nicht in Worten ausdrücken kann. Ich musste alle fünf Minuten im Bett umgedreht werden. Mutter ließ sofort die Heiligen rufen, die am Sonntag kamen. Mir wurde etwas besser, bis es mir am Dienstag schlimmer erging denn je zuvor. Da sagte ich: "Wenn wir das Wort Gottes befolgen sollen, so lasst uns noch den Ältesten der Gemeinde rufen." Hierauf sandten wir nach Bruder I. P. Hamrick, der mich salbte, wie es in Jakobus 5,14 vorgeschrieben ist, und das Gebet des Glaubens betete, und ich wurde durch die allmächtige Kraft Gottes geheilt. Ehre sei dem Namen des Herrn! Er heilte meinen Körper und vergab mir zu derselben Zeit alle meine Sünden. Ich bin geheilt, erlöst und vertraue immer noch dem Herrn für alles.

Ernest Hayhurst



## **Von Bruchleiden und gebrochenem Arm geheilt**

Vor ungefähr drei Wochen fiel eine Schwester kopfüber zur Erde aus dem Fenster des zweiten Stocks auf einen Stein. Sie wurde bewusstlos aufgehoben. Als sie wieder zu sich kam, lobte und pries sie Gott für Seine Güte. Doch ein Arm fing an zu schwellen, und nachdem der herbeigerufene Arzt denselben mit Röntgenstrahlen untersucht hatte, fand er, dass der Arm gebrochen war. Er setzte den Arm, legte einen Verband an und gab die Anweisung, dass der Arm einige Wochen hindurch in dieser Lage gehalten werden müsse. Doch unser Gott ist ein mächtiger Gott und tut heute noch solche Werke, wie Er sie vor neunzehnhundert Jahren getan hat. Die Schwester kam zur Versammlung. Nach Schluss derselben kam die kleine Schar der Kinder Gottes ihrem Wunsch gemäß zusammen, salbte sie im Namen Jesu, betete über sie, und - Ehre sei dem Herrn! - während wir noch beteten, zeugte die Schwester, dass aller Schmerz verschwunden war. Am nächsten Freitag, fünf Tage später, kam sie mit freudigem Gesicht zu einer Privatversammlung und hielt ihren Arm hoch, von welchem der Verband abgenommen war. Mit diesem Arm hatte sie den Fußboden im Haus ihrer Schwester gescheuert und auch noch andere Arbeit getan. Auf Wunsch kann die Adresse dieser Schwester und auch die des Arztes, der den Bruch des Arms durch Röntgenstrahlen festgestellt hatte, angegeben werden.

Ein Bruder zeugte, dass Gott ihn infolge Gebetserhörung von einem Bruch geheilt hat. Er kann davon keine Spur mehr finden und sein Bruchband konnte er ablegen, da er es nicht mehr benötigte. Der Herr hat auch meine Frau geheilt. Sie hatte Rheumatismus und so große Schmerzen, dass es ihr schwer fiel, eine kurze Strecke zu gehen; doch der Herr nahm alles weg.

Gott hat auch mich vor etwa vier Wochen von heftigen Gesichtsschmerzen geheilt, die von einem kranken Zahn herrührten. Ich preise Gott für

Seine Güte - Seine Güte ist besser denn Leben.

Ich danke Gott, dass Er mir den wahren Weg, den Weg Seines Heils gezeigt hat. Wahrlich, wenn wir in Ihm bleiben, und Seine Worte in uns bleiben, dann können wir bitten, was wir wollen, und es wird uns widerfahren. Gott erweist sich mächtig denen gegenüber, deren Herzen richtig vor Ihm sind. Er wird Seine Kinder nicht verlassen, noch versäumen. Lasst uns stets demütig sein und in den Fußstapfen unseres Heilandes wandeln, und es wird uns wohl gehen, und Gott wird uns genügend Gnade darreichen, so dass wir ein Licht in dieser finsternen und sündigen Welt sein können. Lasst uns anschauen auf Jesus, den Anfänger und Vollender unseres Glaubens.

Euer im Blut Jesu gewaschener Bruder

Ernst I. Schweikhardt

\*\*\*

## **Von Wassersucht und Nierenkrankung geheilt**

Meine Mutter war schon vier Jahre leidend. Sie nahm alle möglichen Sorten Medizin ein, die ihr die Ärzte verordnet hatten, und wandte auch viele Patentrezepte an, ohne Linderung zu bekommen. Trotzdem sie Gottes Heilkraft erkannte und auch zu glauben behauptete, dass Gott heilen kann, nahm sie doch immer noch ihre Zuflucht zu den Ärzten, und wie sie mir erklärte, bat sie Gott, die Medizin zu segnen. Sie dachte, dass Gott sie auf diesem Weg heilen würde. Zu verschiedenen Zeiten bat sie meine Frau und mich, für sie zu beten und bekam auch wunderbare Erleichterung, doch vertraute sie nicht auf Gott allein, sondern nahm immer wieder Zuflucht zu ihrer Medizin. Vor ungefähr elf Wochen hatte sie einen schlimmen Rückfall. Schon sechs Ärzte hatte sie in Anspruch genommen, die ihr aber nicht helfen konnten, und nun rief sie noch den siebten, hoffend, dass sie doch noch Hilfe erlangen könnte. Er kam, und nach gründlicher Untersuchung stellte er fest, dass sie Wassersucht hätte und auch nierenkrank wäre. Er sagte, dass er nichts für sie tun könne, und dass

sie nur noch zwei Wochen zu leben hätte. Er erzählte auch noch verschiedenen anderen Personen von ihrem Zustand, und sagte dass ihr nicht zu helfen wäre. Auf diese Weise hatte nun Gott Gelegenheit, Ehre aus ihrer Heilung zu bekommen. Es war am Sonnabend, als dieser letzte Arzt sie besucht hatte. Mit ihr wurde es immer schlimmer, und ihre Tochter, die in einiger Entfernung wohnte, wurde benachrichtigt zu kommen, um ihre Mutter noch vor deren Tod zu sehen.

Es ging merklich dem Ende zu, und gerade acht Tage später, nachdem der Arzt sie aufgegeben hatte, wurden meine Frau und ich an ihr Krankenbett gerufen. Viele Leute, die gehört hatten, dass Mutter im Sterben lag, gingen ein und aus. Wir warteten, bis die Gelegenheit kam, wo ich mit ihr über die Heilkraft Gottes sprechen konnte und Seine Willigkeit uns zu helfen, wenn auch alle menschliche Hilfe versagte, so dass Er Ehre daraus bekommen könnte. Zuletzt fragte sie mich, ob ich Vertrauen hätte, dass Gott sie heilen würde, und meine Frau und ich versicherten es ihr. Sie sagte, dass sie jetzt ihr ganzes Vertrauen auf Gott allein setze und keine Medizin mehr anrühren wolle. Indem nun nichts mehr im Weg war, dass Gott sie heilen und die Ehre davon bekommen konnte, legten wir ihr die Hände auf im Gebet, wie es in Markus 16,18 geschrieben steht, und Gott erfüllte Sein Wort, indem Er ihren Körper berührte und sie heilte. Lob und Dank sei Seinem Namen immerdar! Sie fühlte, dass Gott ihren Körper berührt hatte und zeugte, dass das Werk vollbracht war. Am nächsten Morgen war es ihr möglich in den Laden zu gehen und die Käufer zu bedienen. Sie war seither bemüht, bei jeder Gelegenheit von Gottes Heilkraft zu zeugen.

Trotzdem sie geheilt und die Krankheit gewichen war, indem alle Schwellungen des Körper vergangen und auch die Nieren in guter Tätigkeit waren, fühlte sie sich doch noch ziemlich schwach, bis uns vor etwa fünf Wochen Bruder Phillips, der an diesem Ort Versammlungen hielt, besuchte. Bruder Phillips und ich gingen zu ihr; sie bat uns, sie zu salben, damit

sie von ihrer Schwäche befreit würde. Bruder Phillips salbte sie im Namen des Herrn. Das Gebet des Glaubens wurde empor gesandt, und Gott stärkte ihren Körper, so dass sie jetzt kräftiger ist als vor Jahren. In der Versammlung zeugte sie von der Heilkraft Gottes, und wirklich, ihre Gegenwart allein ist ein wunderbares Zeugnis für Jesus. In der ganzen Umgebung hier ist dieses Ereignis bekannt. Es sind jetzt zwei Monate her, seitdem Gott sie geheilt hat, und es blieb auch nicht eine Spur von der Nierenerkrankung zurück.

Nun will ich denen sagen, die dieses Zeugnis lesen: Wenn ihr leidend seid und keine Hoffnung mehr von irgend jemand zu erwarten habt, seid nicht entmutigt, denn des Menschen Verlegenheit ist Gottes Gelegenheit. Wenn die Not am größten, ist Gottes Hilfe am nächsten. Wenn du dem Sterben nahe sein solltest und dir nichts mehr helfen kann, ist es doch dem allmächtigen Gott noch möglich, dich vom Rand des Grabes zu erretten. O, es lohnt sich sicherlich, Gott zu vertrauen! Bei Ihm ist kein Ansehen der Person, doch ist Er reich an Gnaden über die, die Ihn anrufen. Wenn jemand wünscht, die Wahrheit dieses Zeugnisses nach zu prüfen, kann er sich an Frau Sarah Stagle oder an mich wenden. Das Werk Gottes kann der genauesten Untersuchung stand halten.

Clarence Stagle



„Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.“

„Großen Frieden haben, die Dein Gesetz lieben; sie werden nicht straucheln.“

Für Sonntag, den 15. Juni

**Zweites Quartal**

**XI. Lektion**

**Jakob vor Pharao**

**Bibelvers:**

*Wir wissen aber, dass denen, die*

*Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen.*

Röm. 8,28

**Zeit und Ort**

*Zeit:* Nicht lange nach der Begegnung der letzten Lektion.

*Ort:* Wahrscheinlich zu Zoan und Gosen in Ägypten.

**Lektionstext**

1. Mose 46, 28-34, Kapitel 47-50

**Einleitung**

In 1. Mose 46 sind die Namen derer aufgelistet, die nach Ägypten zogen. Dieser Aufzählung gemäß waren es im Ganzen, Joseph und seine Familie mit eingeschlossen, siebzig Seelen. Diese Lektion handelt von der Aufnahme des Patriarchen Jakob im Lande Pharaos.

**Lektionserklärung**

*Die Begegnung Josephs mit Jakob*

1. Mose 46, 28-34

Als die hebräische Karawane in Ägypten eintraf, wurde Juda vorausgeschickt, um Joseph von ihrem Kommen in Kenntnis zu setzen und für ihre Niederlassung in Gosen Vorkehrungen zu treffen. Juda war wahrscheinlich der Führer der Familie. Er hatte für Benjamin die wirksame Fürbitte eingelegt und war bereit, jede Verantwortung die ihm übertragen wurde, auf sich zu nehmen. Joseph fuhr mit einem Wagen hinaus, um seinem Vater zu begegnen. Ihr Zusammentreffen war sehr ergreifender Art. Es ist kein Wunder, dass Joseph ihm um den Hals fiel und eine lange Zeit weinte. Der alte Vater sagte: *Ich will nun gerne sterben, nachdem ich dein Angesicht gesehen habe.* Joseph, der lange als tot Betrauerte, dessen Verschwinden jedoch von einem Geheimnis eingehüllt war, lag jetzt am Hals seines Vaters! Dieses war Freude genug für Jakob. Nach dieser glücklichen Vereinigung erteilte Joseph seinen Brüdern Anweisung, wie sie reden sollten, wenn sie vor Pharao erschienen. Die Israeliten waren Hirten, und Hirten waren eine Abscheu in den Augen der Ägypter. Sie stellten sich die Hirten als große, magere, kränkliche und gespensterhafte Menschen vor. Außerdem waren die Hirten auch imstande, Schafe und Vieh zu schlachten, und das Vieh wur-

de von den Ägyptern angebetet. Joseph sagte seinen Brüdern, dass sie Pharao sagen sollten, dass sie Hirten seien und dieses auch immer gewesen wären. Dieses sollte den Eindruck hervorrufen, dass sie auch stets Hirten bleiben würden. Hierin lag eine zwiefache Absicht: erstens, dass sie ein Gebiet des Landes für sich allein erlangten und zweitens, dass der Unterschied deutlich gemacht würde, so dass die Ägypter nicht ihre Gesellschaft wünschten, auch nicht ihre Kinder heiraten würden. Dieses sollte Israhel vor Abgötterei und Ausrottung bewahren und sie befähigen, ihre hohe Bestimmung zu erfüllen.

*Joseph stellt Pharao seine Brüder vor*

1. Mose 47, 1-6

1. *Da kam Joseph und sagte es Pharao an.* Joseph war besorgt, die größte Achtung vor seinem Herrscher zu zeigen. *Sie sind im Land Gosen.* Pharao hatte ihnen schon vorher das beste Land versprochen. Joseph wünschte nun die Bestätigung dieses Versprechens.

2. *Er nahm aus allen seinen Brüdern fünf und stellte sie vor Pharao.* Joseph erwählte wahrscheinlich fünf von den ältesten Brüdern und stellte sie dem König vor. Hierzu gehörte brüderliche Liebe. "Es ist ebenso, als wenn ein hoher Beamter in Paris ein Dutzend Bauern in groben Kleidern vor den Präsidenten führen und sie als seine Brüder vorstellen würde."

3. *Was ist eure Nahrung (Beruf)?* Es wird gesagt, dass dies eine allgemeine Frage war, die die Ägypter stellten, denn sie schätzten die Leute nach ihrem Beruf. Vielleicht stellte Pharao die Frage, damit er wissen konnte, welcher Platz er ihnen anweisen sollte. Die Brüder gaben Pharao Antwort, wie sie von Joseph unterwiesen waren.

4. *Gosen.* Dieses war das Land, welches sie wünschten. Es lag in der Nähe von Josephs Wohnsitz zu Zoan, lag Kanaan am nächsten und war ein guter Weideplatz.

5.-6. *Am besten Ort des Landes.* Pharao wandte sich an Joseph und gebot ihm, sie im Land Gosen wohnen zu lassen. *So du weißt, dass Leute un-*

ter ihnen sind, die tüchtig sind, so setze sie über mein Vieh. Ein Hüter über Pharaos Vieh zu sein, bedeutete eine große Beförderung für die Israeliten. Wir haben jedoch keinen Bericht, ob sie je in seinen Dienst eingetreten sind.

*Joseph stellt Pharao seinen Vater vor*

1. Mose 47, 7-31

7. *Joseph brachte auch seinen Vater Jakob hinein.* Joseph ist ein Vorbild kindlicher Liebe und Verehrung der Eltern. *Und Jakob segnete den Pharao.* Der Geringere wird von dem Größeren gesegnet. Israel (Jakob) war ein mächtigerer Mann denn Pharao, denn Israel war ein Fürst Gottes, während Pharao ein Weltfürst war.

8. *Wie alt bist du?* Eine allgemeine Frage im Osten, und vielleicht eine Frage, welche die Leute dort nicht in Verlegenheit brachte, wie es in unserem Land der Fall ist.

9. *Wenig und böse, ist die Zeit meines Lebens,* usw. Jakob betrachtete seine Pilgerfahrt als von kurzer Dauer. Er bezeichnete seine Tage als böse wegen der Mannigfaltigkeit und dem Überfluss an Not und Schwierigkeiten, welche er erfahren hatte. *Und langt nicht an die Zeit meiner Väter.* Jakob hatte noch nicht das Alter seines Vaters und Großvaters erreicht. Ihr Alter war respektive 180 Jahre und 175 Jahre.

10. *Jakob segnete den Pharao.* Er erteilte ihm zum Abschied einen Segen.

11.-31. *Gab ihnen Besitz in Ägyptenland ... im Land Raemes.* Das ist das Land Gosen. Hier ernährte sie Joseph fünf Jahre lang, und hier wurden sie zum mächtigen Volk und zwar so stark, dass die Ägypter sich vor ihnen fürchteten, und sie schließlich verfolgten.

Nach diesen Ereignissen wendet sich die Geschichte zur Teuerung. Die Leute Ägyptens kauften zuerst für Geld Getreide, dann gaben sie ihr Vieh, dann ihr Land und schließlich sich selbst zu Leibeigenen. Auf diesem Weg bekam Pharao alles in Besitz, und sie mussten eine Abgabe von einem Fünftel von den Erzeugnissen des Landes bringen.

Der Patriarch Jakob wohnte sieben Jahre in Gosen und erreichte ein Alter von 147 Jahren. Da nun die Zeit herbeikam, dass Israel sterben sollte, rief er seinen Sohn Joseph. Er rief Joseph und ließ ihn einen Eid ablegen, dass er ihn nicht in Ägypten, sondern in der Höhle von Machpelah in Kanaan begraben lassen würde.

*Jakobs Tod und Begräbnis in Kanaan*

1. Mose 48; 50,1-21

Joseph nahm seine zwei Söhne und ging hin zu seinem sterbenden Vater. Jakob nahm Manasse und Ephraim als seine beiden eigenen Kinder an, und sie wurden die Häupter zweier Stämme in Israel. Dieses ergäbe dreizehn Stämme, da aber Levis Nachkommen zum Priestertum erwählt wurden und kein Erbeil empfangen, wurden nur zwölf Stämme gerechnet.

Als der Tod herannahte, rief der sterbende Patriarch alle seine Söhne zu sich, damit sie den letzten Segen empfangen. Dieser Segen war eine weitreichende Prophezeiung; in derselben war nicht nur ein genauer Rückblick über die Charaktereigenschaften seiner Söhne vorhanden, sondern es wurde auch von den verschiedenen Schicksalen, welche den einzelnen Stämmen begegnen sollten, geweissagt. Diese Prophezeiung ist in poetischer Form dargestellt. Wie ein lebendes Panorama schreiten an uns vorüber: Ruben, der moralisch unbeständig war; Simeon und Levi, ungestüm und zornentbrannt; Juda, der Königliche, dessen Zepter nicht entwendet werden sollte, *bis dass der Held komme*; Sebulon, der an dem Meer wohnen sollte; Isaschar, der die Ruhe und Bequemlichkeit liebte; Dan, der Krieger und Richter; Gad, kriegerisch; Asser, reich und in gedeihenden Verhältnissen; Naphtali, beredsam und tätig; Joseph, fruchtbar und zweimal gesegnet; Benjamin, klein, aber stark. Dieses sind die Söhne Jakobs.

Als sie um ihn versammelt waren, beauftragte sie Jakob, dass sie seine Gebeine zurück nach Kanaan bringen und in der Höhle von Machpelah, welche Abraham für Sara als Begräbnisplatz gekauft hatte, begraben sollten. Hier wurden Sara, Abraham, Isaak,

Rebekka, Lea und Jakob begraben.

In Übereinstimmung mit Jakobs Bitte wurde er in dem alten Familienbegräbnis beerdigt. Ein großer Zug begleitete seinen Leichnam von Ägypten nach Kanaan. Nach diesem Begräbnis kamen die Brüder zu Joseph, beugten sich vor ihm und suchten seine Gunst, aber er gab ihnen die Zusicherung, dass er die Vergangenheit vergessen hätte.

*Josephs Tod und der Eid in Bezug auf seine Gebeine*

1. Mose 50,22-26

Joseph lebte 110 Jahre und sah Manasses Kindeskind. Ich sterbe, sagte er, aber Gott wird euch sicherlich aus diesem Land ins Land Kanaan bringen. Und er ließ sie schwören, dass sie seine Gebeine nicht in Ägypten lassen, sondern nach Kanaan bringen würden. Also balsamierten sie ihn ein und legten ihn in einen Sarg. Als die Israeliten Ägypten nach vierhundert Jahren verließen, nahmen sie die Gebeine Josephs mit sich und begruben sie in der Nähe von Sichem. (Siehe 2. Mose 13,19; Josua 24,32).

Notizen und Illustrationen

*Der Patriarch und der König* - "Joseph brachte auch seinen Vater Jakob hinein und stellte ihn vor Pharao." (Vers 7) Pharao, von Ehrfurcht ergriffen durch die würdige Erscheinung Jakobs, befragte ihn um sein Alter. Die Unterredung war eigentümlicher, pathetischer und herrlicher Art. Und welch ein Gegensatz! Ein Patriarch und ein Fürst! Der eine war ein Hirte Palästinas, ohne viel Besitz, abgesehen von einer wunderbaren Verheißung, der andere ein König der mächtigsten Monarchie auf Erden. Ein alter Mann in Hirtengewändern gekleidet, und ein Monarch, prachtvoll mit Purpur und mit königlichen Juwelen geschmückt. Ein Vater von Millionen durch die Verheißung und ein Herrscher über Millionen. Ein ernst aussehender Pilgrim mit einem leidurchfurchten Antlitz und ein sorgloser König mit vollem Angesicht. Doch Jakob segnete den Pharao.

"Nun ist's ohne alles Widersprechen also, dass das Geringere von dem Besseren gesegnet wird." Hebr. 7,7.

Jakob, der die Verkörperung von unsichtbaren und ewigen Dingen war, und Pharao, die Verkörperung von sichtbaren und zeitlichen Dingen, standen sich einander von Angesicht zu Angesicht gegenüber. Vielleicht waren niemals die Gegensätze der menschlichen Fähigkeiten so nahe zusammengebracht. Ohne Zweifel, als Pharao auf die gebeugte Gestalt des Patriarchen und auf seine faltenreiche Stirn schaute, empfand er, dass er geringer war denn Jakob, und fast unwillkürlich beugte er sein Haupt, um den Segen zu empfangen. In diesem alten Pilgrim und Patriarchen war etwas vorhanden, was ihn zum passenden Gefährten für Könige machte. Er war ein Fürst Gottes. Joseph brauchte sich eines solchen Vaters nicht zu schämen, und Jakob brauchte sich eines solchen Sohnes nicht zu schämen.

*Unsere Eltern ehren* - "Ihr Kinder seid gehorsam euren Eltern in dem Herrn, denn das ist billig. Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheißung hat." Eph. 6,1-2. Joseph ehrte seinen Vater. Er ehrte ihn, weil er seinen Vater liebte. Er schämte sich seiner nicht vor Pharao, da er ihn höher achtete denn Pharao. Joseph hatte einen wahren Begriff von wirklicher Erhabenheit. Er schätzte es höher, mit Gott zu ringen und Seinen Segen zu erlangen, wie sein Vater diese Erfahrung in Pniel gemacht hatte, denn ein König über Ägypten zu sein. Der Mann, der mit der Kraft Gottes erfüllt ist, dessen Bittgesuche sorgfältig am himmlischen Hof in Betracht gezogen werden, steht unbegrenzt höher denn die, welche irdische Macht besitzen. Doch von einem äußerlichen Gesichtspunkt aus war Jakob ein alter, gebrechlicher Mann, der nach Ägypten gekommen war, um der Hungersnot in Kanaan zu entgehen. Aber Joseph ehrte ihn vor Pharao. "Dies ist mein Vater," sagte er.

Ein jeder Sohn, eine jede Tochter sollte die Eltern durch ein ehrliches, aufrichtiges, gottesfürchtiges und brauchbares Leben ehren. Die beste Weise, sie zu ehren, ist, das wir ein gerechtes und heiliges Leben führen.

## Praktische Gedanken

Die Ehre, welche den Eltern von ihren Kindern erzeugt wird, hängt größtenteils von den Eltern ab.

Die Ursache, warum so viele Kinder ihre Eltern nicht achten und ehren, ist, dass niemals Achtung von ihnen verlangt wurde.

Es ist schwer, Achtung zu fordern, wenn man dieselbe nicht verdient hat. Die Eltern, welche sich selbst achten, haben auch die Achtung ihrer Kinder.

### Fragen

1. Wieviel Israeliten sind nach Ägypten gezogen?
2. Wer wurde vorausgesandt, um mit Joseph Vorkehrung für die Niederlassung in Ägypten zu treffen?
3. Beschreibe Josephs Begegnung mit Jakob!
4. Wie stellte Joseph seine Brüder dem Pharao vor?
5. Welche Frage stellte Pharao ihnen?
6. Warum verabscheuten die Ägypter die Hirten?
7. Wie wurden die Israeliten empfangen?
8. Welch ein Platz wurde ihnen angewiesen? Warum?
9. Beschreibe die Begegnung Jakobs mit Pharao!
10. Erzähle von der letzten Versammlung Jakobs mit seinen Söhnen!
11. Welchen Segen erteilte er einem jeden von ihnen?
12. Beschreibe den Tod und das Begräbnis Jakobs!
13. Wie alt war Jakob bei seinem Tod?
14. Welches Gebot gab Joseph in Bezug auf seine Gebeine?

\*\*\*

*Für Sonntag, den 22. Juni*

## Zweites Quartal

### XII. Lektion

#### Die verblendende Wirkung der Sünde

*Eine Lektion über Enthaltbarkeit*

#### Bibelvers:

*Suchet das Gute und nicht das Bö-*

*se, auf dass ihr leben möget. Suchet den Herrn, so werdet ihr leben.*

Amos 5,14.6.

### Zeit und Ort

*Zeit:* Amos prophezeite unter der Regierung Usias, des Königs von Juda, und Jerobeams II., des Königs von Israel, etwa um 790 vor Christo.

*Ort:* Die Heimat Amos war Thekoa, sechs Meilen südlich von Bethlehem gelegen. Er prophezeite zu Bethel, an der südlichen Grenze des Königreichs Israel.

### Lektionstext

Amos 6,1-8

### Einleitung

Es gibt keine Leute, welche so mäßig sind wie die Kinder Gottes. Sie enthalten sich nicht nur der Getränke und anderer schädlicher Sachen, sondern sind auch mäßig in allen Dingen, die Gott uns zum Genuss gegeben hat.

Es könnte viel über die Frage zur Enthaltbarkeit gesagt werden. Da die berauschenden Getränke viel Unheil anrichten, sollte ein Christ alles tun, was in seinen Kräften steht, um seinen Einfluss zur Abschaffung dieses Übels geltend zu machen.

Der Bibeltext für diese Lektion ist aus der Prophezeiung Amos' genommen. Amos war ein Hirte von Thekoa. Hieraus lässt sich schließen, dass er von einfacher Herkunft war und in bescheidenen Verhältnissen lebte. Aber nichtsdestoweniger enthalten seine Prophezeiungen Aussprüche, die einen hohen Grad Erkenntnis und schriftstellerischer Fähigkeit anzeigen.

Amos verkündigte seine prophetischen Warnungen zu Bethel, wo Jerobeam I. ein goldenes Kalb aufgestellt hatte, welches Israel anbeten sollte, und wo Jakob die Leiter gesehen hatte, welche von der Erde zum Himmel reichte. Um diese Zeit genoss Israel große zeitliche Wohlfahrt, d.h. es war viel Reichtum unter ihnen, der aber nur im Besitz einiger weniger war. Die Wohlfahrt war jedoch nur ein trügerischer Schein. Leute aus allen Ständen, besonders die Reichen, waren sehr verdorben. Die Männer in Macht und Ehrenstellung liebäugelten mit der Sünde. Es war viel Unterdrückung und

wenig Gerechtigkeit vorhanden. Trunksucht und Schwelgerei waren gewöhnliche Übel, und sogar die Frauen waren dem Trunk ergeben. Die Reichen schwelgten in Luxus. Sie aßen das Beste der Herden unter Musik und Gelage.

Kein Reformator hatte einer größeren Überlegenheit entgegenzutreten oder hatte geringere Aussichten auf Erfolg denn Amos. Es wird angenommen, dass er, auf dem jährlichen Fest zu Bethel, welches vor dem Kalb mit allem Prunk des Götzendienstes gefeiert wurde, auftrat. Indem er unerschrocken in der Kraft des Herrn auftrat, prophezeite er Gottes Gericht über die Feinde Israels - Syrien, Philisterland und Edom - und sich dann unmittelbar an die Israeliten wendend, strafte er in ausdrücklicher Weise die vorherrschenden Sünden Israels. Sein heldenmütiges Auftreten zu Bethel erinnert uns an Luther vor dem Reichstag zu Worms. Wie begeistert es uns, solche treuen Männer zu sehen!

### Lektionserklärung

#### *Die Torheit der falschen Hoffnung*

1.-3. Der Prophet spricht hier ein Wehe über das Volk aus. Sie hatten sich der Sünde des Hochmuts und anderen Lastern ergeben. Sie waren sorglos und gleichgültig und gingen in ihrer fleischlichen Sicherheit einher. Sie setzten ihr Vertrauen aufs Irdische anstatt auf Gott. Aber ihrer drohte eine furchtbare Gefahr und Strafe. Sie wähten die Gefahr und die bösen Tage in weiter Ferne. Dieses bestärkt die Bösen, in der Sünde zu beharren. "Weil nicht alsbald geschieht ein Urteil über die bösen Werke, dadurch wird das Herz der Menschen voll, Böses zu tun." Pred. 8,11.

#### *Die Torheit des Luxus*

4.-6. Sie schwelgten in Luxus und Wollüsten. In Trägheit streckten sie sich auf kostbaren Ruhesesseln und Betten. Zu ihren anderen Sünden fügten sie auch noch die Sünde der Schwelgerei hinzu. Sie suchten die üppigsten Speisen, um ihren Gaumen zu kitzeln.

Sie spielten und tranken Wein in unmäßiger Weise. Sie waren moralisch und geistlich entartet. Anstatt

dass sie Mitgefühl und Barmherzigkeit mit den Armen hatten, verschlossen sie ihre Augen davor und schwelgten in ihrem Hochmut und ihren Lastern.

#### *Das prophezeite Verderben*

7.+8. Es wurde ihnen prophezeit, dass sie wegen ihrer Sünde in Gefangenschaft geführt werden sollten. Dieses war eine harte, aber gerechte Strafe für ihre Bosheit. Der Herr hatte geschworen, und Amos kam mit dieser Botschaft von Gott. Amos erzählte, was Gott geschworen hatte. Der Herr verabscheute die Hoffart Jakobs. Er hasste ihren Reichtum, welchen sie von den Armen geraubt hatten. Er hasste ihren Hochmut und Luxus, ihre Trunksucht und ihr eitles Wesen; Er hasste ihre Gesänge und ihre Musik; Er hasste ihre Paläste, denn sie erbauten dieselben auf Kosten ihrer Mitmenschen.

### Notizen und Illustrationen

*Amos' Botschaft ist eine Botschaft für die Welt.* - Wenn Amos heute noch lebte, könnte er uns kaum ein getreueres und lebendigeres Bild des Volkes vor Augen führen als das, was er siebenhundert Jahre vor Christo zeichnete. Die Leute sind in der ganzen Welt und zu allen Zeiten dieselben. Mehrere Nationen heutzutage sind tatsächlich wie damals die Israeliten. Sie besitzen großen Reichtum, aber derselbe ist im Besitz einiger weniger. Luxus und Wollust schreiten in frecher Gestalt einher, und der Durst für berausende Getränke ist erstaunend.

*Der Fluch der Spirituosen.* - Jemand hat gesagt, dass die Heiligen nicht genug gegen die Unmäßigkeit reden, und dass wir nicht so dagegen kämpfen, wie wir sollten. Wahrscheinlich ist dieses der Fall; doch sind wir in einem Punkt klar, nämlich, dass wir ganz entschieden gegen alle Sünden sind. Wir lehren, dass die, die erlöst sind, von Sünden erlöst sind, worin auch das Trinken inbegriffen ist. Wir sind sehr gegen alle berausenden Getränke. Das Trinken ist der größte Fluch unserer Zeit. In den Vereinigten Staaten Amerikas werden jährlich 1,75 Mrd. \$ für berausende Getränke ausgegeben. Außer diesen Kosten kostet das Trinken noch einen anderen

furchtbareren Preis, nämlich Verbrechen, Armut, Wahnsinn, ruinierte Familienkreise, ruinierte Leben und Seelen. Dieser Verlust ist einfach unberechenbar. Die Summe, die die Regierung als Spirituosensteuer einnimmt, ist nur sehr gering im Vergleich mit dem Verlust. Wie furchtbar ist es, dass das Geld, welches für Kleidung, für Schuhe, für Brot und Lebensmittel ausgegeben werden sollte - Geld, welches manch einem elenden Familienkreis die Bedürfnisse und mangelnden Bequemlichkeiten ersetzen würde - für diese Seele und Leib verderbenden Getränke ausgegeben wird! Die Spirituosen sind nicht nur ein Zerstörer des irdischen Glücks und des Leibes, sondern auch der Seele für alle Ewigkeit.

### Praktische Gedanken

Ein wahrer Prediger Gottes muss der Botschaft, die Gott ihm gibt, treu sein, ungeachtet wie wenig dieselbe bei dem Volk beliebt ist.

Wehe den Stolzen und Hochmütigen! Wehe den Trägen und Wollüstigen!

Die Erlösung ist das einzige Mittel gegen alle Unmäßigkeit.

### Fragen

1. Wer war Amos?
2. Wann lebte er? Wo prophezeite er?
3. Wer war der König Israels? Wer war der König Judas?
4. Welches waren die äußerlichen Zustände in ihren Reichen?
5. Was war Amos' Beruf?
6. Welches war die Botschaft, die er Israel brachte?
7. Beschreibe den schriftstellerischen Stil des Amos!
8. Welches waren die Sünden, die Amos strafte?
9. Beschreibe die Zustände, von denen er redete!
10. Was weissagte er von ihnen?
11. Welcher Stand sollte in Bezug auf die Spirituosenfrage eingenommen werden?
12. Wie können wir am besten den Spirituosenhandel ausrotten?

## Es soll keine Zeit mehr sein

von Dassie M. Pye

Die Zeit kennt keinen Stillstand, un-aufhörlich wie auf Windesflügeln, eilt sie dahin. Jetzt heißt es noch heute, wo wir Gelegenheit haben, für den Herrn zu wirken. Jeden Tag, jede Stunde, ja, jede Sekunde bringt uns näher dem Ende der Zeit, näher der Erfüllung des Gesichtes, das Johannes sah (Offenb. 10,6): "Hinfort soll keine Zeit mehr sein." Haltet inne und bedenkt es - "Keine Zeit mehr." Die Gnadentür verschlossen. Keine Zeit mehr, um die Verlorenen zu suchen. Keine Zeit mehr zum Beten. Keine Zeit mehr, die Verlorenen zu retten. Die Zeit ist nun beendet.

Geliebte, was tun wir, da wir noch Zeit haben? Bedenkt es, das Wort sagt: "Kaufet die Zeit aus; denn es ist böse Zeit." Es ist gewiss wahr, dass wir in den letzten Tagen leben. Die "gräulichen Zeiten" sind jetzt da. Tut ein jeder von uns alles, was er kann, um zu helfen, die herrliche Wahrheit des Abendlichts denjenigen zu bringen, die im Finstern sitzen? Du sagst, es ist herrlich, dass du dich dieser Wahrheit erfreust, und dass du ohne dieselbe nicht leben könntest; aber wie steht es mit anderen - deinen Nachbarn, deinen Freunden, den Fremden, mit denen du zusammen triffst, denen in fernen Ländern, und den Heiden? Bedenke, bald wird keine Zeit mehr sein.

Vernehmt die köstlichen Worte des Propheten (Jes. 60,1): "Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir!" Diese Worte sind an die Gemeinde, an einen jeden einzelnen der Heiligen, an alle Erlösten gerichtet. Stehe auf! Werde licht! Geliebte, seid ihr auferstanden von eurem sündigen Leben, um in einem neuen Leben zu wandeln? Wenn es so ist, lasst ihr euer Licht leuchten für Jesus? Oder bist du einer von den Sorglosen in Zion? Wenn du sorglos bist, dann wirst du nicht lange licht sein. Dein Licht wird bald erlöschen, und du wirst dich wundern, was die Ursache davon

ist, und wirst dich nach deiner Erlösung sehnen.

Der Herr will, dass wir Seine Mitarbeiter sein sollen. Die Frage wird uns allen vorgelegt: "Was tun wir für Jesus?" Die Zeit ist kurz; sie wartet auf niemand. Hörst du das Angstgeschrei der Verlorenen, wie sie hinweggerafft werden in die Ewigkeit? Jeden Tag sterben Seelen ohne Christus, und doch sind manche sehr unbekümmert über diese Sache. Mit gefalteten Händen sitzen sie da und sagen: "Ich finde nichts zu tun." Möge der Herr uns helfen, um Jesu willen fleißig zu wirken, weil es noch Tag ist, denn die Nacht wird bald kommen, da niemand wirken kann.

Geliebte, schaut ihr euch nach einer Gelegenheit um, etwas zu tun? Wenn ihr das tut, werdet ihr viel Arbeit finden. Hört ihr die Rufe von anderen Ländern. Betrachtet Indien. Hört ihr Flehen. Seht die Getreuen, einen nach dem anderen, so müde und matt, so erschöpft, doch treu bis an das Ende geben sie ihr Leben dahin. Gott sieht, es ist genug. Er sagt: "Wohl getan, kommt heim." Schaut ihren Lohn an. Erwartet ihr solchen einen Lohn? Wenn ihr ihn erwartet, dann müsst ihr fleißig wirken. Horcht auf den Ruf aus Japan. Vernehmt China mit seinen Millionen. Europa, Afrika und die Inseln der See warten auf uns. Jesaja 60,9. Gedenkt der Länder, die im Finstern gebunden liegen von dem römischen Tyrann, dem Katholizismus. Wollt ihr sie so verderben lassen? Meint ihr nicht, dass Gott auch hier Schafe hat, die auf Seinen Ruf warten? Neigt eure Ohren zu Meinem Flehen. Jedes Jahr sinken Tausende ins Grab, ohne Christus, und keine Hoffnung, außer den päpstlichen Priestern, Gebeten, Glaubensbekenntnissen und Beichten. Hier werden Tausende tugendhafte Frauen verführt und verlieren ihre Seelen. Willst du noch ein Jahr vorbegehen lassen, ehe du kommst?

Das Jahr geht rasch zu Ende, und immer noch flehen sie. O Geliebte, erwachet! Mache dich auf, werde licht! Manche sagen: "Ich bin nicht berufen." Woher weißt du das. Vielleicht will Gott reden, und du lässt ihn nicht. Vielleicht hat Er dich nicht ins Aus-

land berufen, weil Er sieht, dass du hier nicht treu bist und nicht tust, was du kannst. Geliebte, wenn ihr selbst nicht berufen seid, dann könnt ihr jemanden helfen, der berufen ist, damit er gehen kann. Jeder Pfennig, den ihr gebt, hilft, dieses herrliche Licht zu verkündigen. Die Zeit geht zu Ende. Bald wird die Sonne untergegangen sein; Jesus wird gekommen sein und seine Braut zu sich genommen haben. O lasst uns jetzt alles tun, was wir können.

Gott hat mich kürzlich etwas sehen lassen. Zu Seiner Ehre werde ich euch davon erzählen.

Ich stand auf einem Hügel, der die Stadt im Staat Main, wo ich geboren bin, überragte. Es war zwanzig Minuten nach Mitternacht. Eine dichte Finsternis herrschte. Solch furchtbare Finsternis! Es schien, als konnte ich sie mit Händen fassen. Als ich nach Westen blickte, erschien ein kleines Licht. Zuerst sah es aus, als ob der Mond durch eine Wolke hervorbrach. Es wurde heller und heller, bis ich sah, dass es wie die Sonne war. So hell und schrecklich war es, dass ich es nicht beschauen konnte. Seine Strahlen durchdrangen die Finsternis, die Finsternis verschwand wie der Tau an einem Sommermorgen. Die schönen, milden Strahlen schienen bis in die finstersten Ecken. Langsam fing das Licht an zu sinken. Es sank herab bis es ganz außer Sicht war, nicht an dem Horizont wie die natürliche Sonne, sondern in der Stadt. Ich sprang aus meinem Bett, und vor meinen Augen stand wie in feurigen Buchstaben die Stelle in Sach. 14,7: "Und wird ein Tag sein, der dem Herrn bekannt ist, weder Tag noch Nacht; und um den Abend wird es licht sein." Ich fing an, ernstlich zu Gott zu beten, mir zu zeigen, was es bedeutet und die Antwort kam klar und deutlich: Hohelied 6,9: "Wer ist die, die hervorbricht wie die Morgenröte, schön wie der Mond, auserwählt wie die Sonne, schrecklich wie die Heerscharen?" Die Kürze der Zeit war das nächste, was kam. O Geliebte, lasst uns mit allen Kräften tun, was wir zu tun finden!

\*\*\*